

# Technischer Bericht zur VOX-Analyse vom 28. Februar 2016



## Projektteam

**Claude Longchamp** Politikwissenschaftler,  
Lehrbeauftragter der Universitäten Bern, Zürich und St. Gallen

**Martina Imfeld** Politikwissenschaftlerin

**Stephan Tschöpe** Politikwissenschaftler

**Aaron Venetz** Politikwissenschaftler

**Alexander Frind** Praktikant

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>VOX-ANALYSE DER EIDG. VOLKSABSTIMMUNG VOM 28.02.2016</b>	<b>3</b>
1.1.	PROJEKTNAME	3
1.2.	TRÄGERSCHAFT	3
1.3.	PROJEKTTEAM	3
<b>2.</b>	<b>FORSCHUNGSDESIGN</b>	<b>4</b>
2.1.	GEGENSTAND DER VOX-ANALYSEN	4
2.2.	FORSCHUNGSSTRATEGIE BEI EINZELFALLSTUDIE	5
2.3.	FRAGEBOGENKONZEPT	5
2.4.	GENERELLE STICHPROBE	10
2.5.	GEGENSTÄNDE DER AKTUELLEN VOX-ANALYSE	11
2.6.	DATENERHEBUNG MIT NEBU	13
<b>3.</b>	<b>REALISIERUNG DER BEFRAGUNG</b>	<b>14</b>
3.1.	ÜBERSICHT ÜBER DEN PROJEKTABLAUF BEI DER AKTUELLEN VOX	14
3.2.	BEFRAGUNGSABLAUF	15
3.3.	BEFRAGERINNEN UND SUPERVISION	17
3.4.	AUSSCHÖPFUNGSQUOTE	17
3.5.	DATENBEREINIGUNG	19
<b>4.</b>	<b>RÜCKSCHLÜSSE AUF DIE REPRÄSENTATIVITÄT DER ERKLÄRENDE VARIABLEN</b>	<b>20</b>
4.1.	GENERELLE ERFAHRUNGEN UND REGELN	20
4.2.	ANGABEN ZU REGIONALEN MERKMALEN	20
4.3.	ANGABEN ZU DEMOGRAFISCHEN MERKMALEN	22
4.4.	ANGABEN ZU DEN PARTEIANHÄNGERSCHAFTEN	22
<b>5.</b>	<b>RÜCKSCHLÜSSE ZUR REPRÄSENTATIVITÄT DER ABHÄNGIGEN VARIABLEN</b>	<b>24</b>
5.1.	BISHERIGE ERFAHRUNGEN	24
5.2.	ANGABEN ZUR STIMMBETEILIGUNG	24
5.3.	ANGABEN ZUM STIMMVERHALTEN	25
5.4.	GEWICHTUNGSFAKTOREN	27
<b>6.</b>	<b>VOX-PLUS</b>	<b>31</b>
<b>7.</b>	<b>VOX-TREND</b>	<b>32</b>
<b>8.</b>	<b>BILANZ</b>	<b>33</b>
<b>9.</b>	<b>ANHANG</b>	<b>34</b>
9.1.	TABELLENVERZEICHNIS	34
9.2.	GRAPHIKVERZEICHNIS	34
9.3.	TABELLE DER ABWEICHUNGEN GEMÄSS ANNAHME 1 UND 2	35
9.4.	GFS.BERN-TEAM	38
<b>10.</b>	<b>CODEBUCH VOX VOM 28. FEBRUAR 2016</b>	<b>40</b>
<b>11.</b>	<b>DAS NOMOGRAMM</b>	<b>57</b>

# 1. VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmung vom 28.02.2016

## 1.1. Projektname

VOX-Analyse der eidgenössischen Volksabstimmungen vom 28. Februar 2016. Die Nummer der VOX ist 120.

Die Kurzform lautet: "VOX vom 28. Februar 2016".

## 1.2. Trägerschaft

VOX-Forschungsgemeinschaft, diesmal bestehend aus:

Institut für Politikwissenschaft, Universität Genf

gfs.bern

## 1.3. Projektteam

*Leitung:*

Gesamtverantwortung dieser VOX-Nummer:

Prof. Dr. Pascal Sciarini, Universität Genf

Herausgeber VOX-Analysen:

Claude Longchamp, Institutsleiter, gfs.bern

Koordination:

Martina Imfeld, Projektleiterin gfs.bern

*Berichterstattung:*

VOX-Bericht:

Prof. Dr. Pascal Sciarini, Alessandro Nai und Simon Lanz, Universität Genf

Technischer Bericht:

Aaron Venetz, Datenanalytiker gfs.bern / Stephan Tschöpe, Leiter Analyse & Dienste gfs.bern

Datenverarbeitung:

Aaron Venetz, Datenanalytiker gfs.bern / Stephan Tschöpe, Leiter Analyse & Dienste gfs.bern

Internetauftritt:

Stephan Tschöpe, Leiter Analyse & Dienste gfs.bern

*Befragungsarbeit:*

Leitung:

Salvatore Pedrone, Leiter gfs-Befragungsdienst

CATI-Support:

Pina Zimmermann, gfs-Befragungsdienst

## 2. Forschungsdesign

### 2.1. Gegenstand der VOX-Analysen

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen verfolgen das Ziel, das Handeln der BürgerInnen, insbesondere derjenigen, die an Volksabstimmungen teilnehmen, bei sachpolitischen Entscheidungen in der direkten Demokratie vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse zu analysieren. Sie klären dabei die folgenden Fragen, die sich aus der allgemeinen Wahlforschung auf die Abstimmungsforschung übertragen lassen:

- Wer hat wie gestimmt?
- Was waren die individuell relevanten Gründe für die Stimmabgabe?
- Welches war der Informationsstand, auf dem die Entscheidungen getroffen worden sind?

Die drei Hauptfragen gehören alle zu den typischen "Was"-Fragen. Sie erkundigen sich danach, was ist oder war. "Was"-Fragen ist eigen, dass sie in erster Linie deskriptiv sind, um Merkmale oder Muster politischer Entscheidungen entdecken und bestimmen zu können, und zwar für Individuen, soziale Gruppen oder gesellschaftliche Prozesse. Der Gegenstand der VOX-Analysen ist deshalb zunächst die Beschreibung individueller Entscheidungen bei Sachabstimmungen auf der Ebene einer einzelnen Vorlage, dann aber auch bezogen auf die StimmbürgerInnen.

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen sind allerdings mehr als nur Fallstudien. Sie achten darauf, das Raster an deskriptiven und analytischen Variablen für Vergleiche über Vorlagen oder gesellschaftlichen und politische Gruppen hinweg konstant zu halten. Diese erfolgen bei den Vorlagen in erster Linie typologisch, bei den allgemeinen Indikatoren mehr aufgrund von zeitlichen Trends. Auf diese Art und Weise lassen sich die Fallstudien, welche die VOX zunächst liefert, in ein grösseres Ganzes integrieren, was zusätzliche Erkenntnismöglichkeiten zulässt.

Die Kombination von Fallstudien mit den Ergebnissen aus vorlagenunabhängigen Auswertungen erweitert die Vorgehensweise von der rein induktiven Vorgehensweise zur kombiniert induktiv/deduktiven Vorgehensweise. Die Kenntnis von Zusammenhängen, die sich bei ähnlichen Themen früher, oder bei anderen Themen im gleichen Zeitraum ergeben haben, erlaubt es, schon im Voraus Annahmen zu formulieren, was geschieht und welche Zusammenhänge erwartet werden, die als eigentliche Arbeitshypothese bei der Analyse von Fallstudien verwendet werden können. Diese können dann entweder bestätigt werden und gelten entsprechend als gesicherter, oder aber sie werden widerlegt, was zu modifizierten, aber auch besseren Annahmen zu Zusammenhängen führt.

Die Erstpublikation zu den VOX-Befragungen konzentriert sich weitgehend auf die Fallstudien, während Sekundäranalysen namentlich via die VOX-Datenbank unter übergreifenden Fragestellungen möglich sind. Diese enthält die Befragungsergebnisse aus allen bisher erstellten Befragungen seit 1981 in vollelektronischer Weise, was es erlaubt, die Zusammenhänge unter neuen Fragestellungen auch erst im Nachhinein zu testen.

## 2.2. Forschungsstrategie bei Einzelfallstudie

Aufgrund der vorwiegend induktiven Forschungsstrategie werden via VOX-Analysen in erster Linie Daten gesammelt, die relevantes Verhalten oder Denken zum Thema beschreiben, ohne dass sie sonst schon zugänglich wären. Induktiven Vorgehensweisen sind zwei Eigenschaften eigen:

- Fakten werden berichtet, analysiert, verglichen oder klassifiziert, ohne dass explizit Hypothesen getestet werden, die im Voraus entwickelt worden sind.
- Fakten werden zueinander in Verbindung gebracht, um Regelmässigkeiten zwischen ihnen zu finden, die zu Generalisierungen führen (können); Generalisierungen sind die Basis für spätere Tests.

Induktive Vorgehensweisen gehen davon aus, dass soziale Realitäten unabhängig von den Handelnden (und den Forschenden) existieren und deshalb auch voraussetzungslos und objektiv erschlossen werden können. Die Rolle der Forschenden gleicht jener des unabhängigen, allenfalls des teilnehmenden Beobachters.

## 2.3. Fragebogenkonzept

Abgeleitet ist das Basis-Konzept des Fragebogens für die VOX-Analysen aus der sozialwissenschaftlichen Handlungstheorie zu individuellen Akteuren. Handlung wird dabei als Verhalten von Individuen verstanden, das mit Sinn verbunden und auf andere Menschen oder Gruppen gerichtet ist. Das Handeln interessiert als solches, wobei wir nicht auf die einzelnen Individuen, sondern auf die Gesamtheit der Stimmbürgerschaft resp. der Stimmenden abstellen. Es ist aber auch als abhängige Variable in verschiedenen Analyserastern von Interesse.

Aus diesem Ansatz ergeben sich die Grundfragen des VOX-Fragebogens, die sich nach dem Verhalten (Teilnahme, Stimmabgabe) erkundigen resp. nach den Beweggründen hierfür, soweit diese bewusst sind. Analysiert werden diese Ergebnisse für sich und nach Teilgruppen der StimmbürgerInnen, wobei implizit drei Hypothesen zugrunde gelegt sind:

- Gemäss der "Kommunikations"-Arbeitshypothese interessiert vor allem, in welchem Masse das Wissen und Perzeptionen, die sich als solche zu einem Abstimmungsgegenstand resp. unter dem Eindruck der Kampagnenaktivitäten ergeben, das Abstimmungsverhalten beeinflussen.
- Gemäss der politologischen Arbeitshypothese ist von Belang, dass Abstimmungsentscheidungen politische Entscheidungen sind und durch politische Bindungen oder durch Grund- und Werthaltungen beeinflusst werden.
- Aufgrund der soziologischen Arbeitshypothese wird nach den Einflüssen genereller Konfliktlinien auf die Stimmabgabe gefragt. Solche Konfliktlinien können entweder aufgrund gesellschaftlich definierter Spaltungen getestet werden, oder aber als Folge von individuellen Interessen abgeleitet werden.

Entsprechend den obigen Überlegungen wird das individuelle Handeln aufgeteilt in Verhaltens- und Sinnaspekte. Die zentralen Module und die sie beschreibenden Indikatoren die vorlagenunabhängig eingesetzt, aber vorlagenspezifisch ausformuliert eingesetzt werden, lauten:

### *Verhaltensaspekte:*

- Teilnahme/Nicht-Teilnahme an den Sachentscheidungen
- Positionen in den einzelnen Sachentscheidungen
- Form der Stimmabgabe

#### *Sinnaspekte:*

- Begründungsweise der einzelnen Sachentscheidungen

Die Ergebnisse, welche die Indikatoren liefern, sind einmal für sich von Belang, sofern sie nicht wie die Beteiligung oder die Stimmabgabe schon vor den VOX-Studien aufgrund der amtlichen Ergebnisse bekannt sind. Dagegen ist aufgrund der offiziellen Ergebnisse unbekannt, welche Absichten die StimmbürgerInnen mit ihren Entscheidungen verbunden haben. Wenigstens zeitweise unbekannt ist, wie die Stimmabgabe erfolgte, so dass die VOX-Analysen hierzu einen Mehrwert ergeben.

Das Basismodul ist vor allem geeignet, Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Verhaltensweisen aufzuzeigen. Dies ist etwa bei Sachentscheidungen zu verschiedenen Vorlagen von Belang, wenn es um Zusammenhänge geht. Dies interessiert speziell bei Initiativen mit Gegenvorschlag und Stichfrage.

Die Handlungsweisen der Individuen bei Volksabstimmungen entstehen nicht im luftleeren Raum, sondern in einem bestimmten politisch-kommunikativen Kontext. Entsprechend kann das Handeln in einem ersten Schritt vor dem Hintergrund ausgewählter Dispositionen analysiert werden, die in der Regel im Zusammenhang mit Kampagnen entstehen. Unterschieden werden kann dabei zwischen spezifischen (selbstbeschriebenen, rückerinnerten) Aspekten.

#### *Orientierungsaspekte:*

- erinnerte Themen und Inhalte der einzelnen Sachentscheidungen
- Haltung zu ausgewählten Argumenten der Kampagne
- Wichtigkeit der einzelnen Sachentscheidungen für sich resp. für das Land

#### **Achtung: Die Fragen...**

##### **recall :**

"Im Februar 2014 wurde über die Volksinitiative "Gegen Masseneinwanderung" abgestimmt. Können Sie mir sagen, was Sie damals gestimmt haben? Stimmten Sie Ja zur Vorlage, stimmten Sie Nein, oder nahmen Sie an der Abstimmung nicht teil?"

##### **spezl :**

"Der Bundesrat versucht, die Masseneinwanderungs-Initiative umzusetzen und gleichzeitig die bilateralen Verträge mit der EU zu bewahren. Falls nicht beides gleichzeitig möglich ist – was ist Ihnen wichtiger?"

A: Die Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative

oder

B: Die Beibehaltung der Bilateralen Verträge mit der EU?

**...wurden für diese VOX befragt.**

*Involvierungsaspekte:*

- Mediennutzung zur Meinungsbildung
- Zeitpunkt der einzelnen Sachentscheidungen
- Schwierigkeiten bei den einzelnen Sachentscheidungen

Achtung:

Die Fragen...

A73:

"Wie haben Sie sich während des Abstimmungskampfes orientiert?

Durch welche Medien haben Sie vom Pro und Kontra vernommen?

Sagen Sie mir bitte jeweils, was Sie persönlich zur Information über die verschiedenen Standpunkte benutzt haben oder nicht.

Haben Sie Mitteilungen auf Twitter beachtet?"

A74:

"Wie haben Sie sich während des Abstimmungskampfes orientiert?

Durch welche Medien haben Sie vom Pro und Kontra vernommen?

Sagen Sie mir bitte jeweils, was Sie persönlich zur Information über die verschiedenen Standpunkte benutzt haben oder nicht.

Haben Sie Mitteilungen auf Facebook beachtet?"

A75:

"Wie haben Sie sich während des Abstimmungskampfes orientiert?

Durch welche Medien haben Sie vom Pro und Kontra vernommen?

Sagen Sie mir bitte jeweils, was Sie persönlich zur Information über die verschiedenen Standpunkte benutzt haben oder nicht.

Haben Sie Online-Ausgaben von Zeitungen oder Zeitschriften gelesen?"

...wurden für diese VOX befragt.

Die wichtigsten Fragestellungen hier beziehen sich auf Beziehungen zwischen den Modulen. Generell geht es darum, wie die politische Kommunikation vor Sachentscheidungen rezipiert wird und wie sich diese Rezeption auf die Orientierung an Gegenständen auswirkt resp. vermittelt durch diese die Stimmabgabe und die Begründungsweisen hierfür beeinflusst. Die Rezeption politischer Kommunikation durch Akteure wird dabei durch eine Reihe vorlagenunspezifischer politischer Dispositionen beeinflusst, die ebenfalls Gegenstand der VOX-Analysen sind. Das entsprechende Modul enthält die nachstehenden Indikatoren unter den Aspekten der Involvierung resp. der Orientierung.

*Involvierungsaspekte:*

- Generelles Interesse an Politik
- Regierungsvertrauen

*Orientierungsaspekte:*

- Werthaltungen
- Links/Rechts-Orientierung
- Parteiorientierungen (Richtung)

Bei der allgemeinen politischen Involvierung orientieren sich die VOX-Analysen am generellen politischen Interesse sowie den Indikatoren des Meinungsführungsansatzes. Bei den Orientierungsaspekten rekurrieren die VOX-Analysen auf die Links/Rechts-Orientierung, die Parteibindung und das Regierungsvertrauen. Es berücksichtigt ausserdem Dilemma-Fragen. Sie bilden die Basis für die Analyse von Wertfragen.

In zwei Fällen werden damit Orientierungen an Akteuren angesprochen, die in den Sachfragen bestimmte Positionen einnehmen. Zu den Forschungsfragen zählt deshalb auch, in welchem Masse die konkrete Positionierung von Parteien resp. der Regierung von den Stimmenden befolgt werden oder nicht. Dabei werden die aggregierten Daten aus der Befragung für ein Thema in Beziehung gesetzt zum Parolenspiegel zur entsprechenden Vorlage.

Politischen Dispositionen schliesslich ist eigen, dass sie nicht unabhängig von gesellschaftlichen Merkmalen existieren. Deshalb enthalten die VOX-Analysen auch Module und Indikatoren, welche die folgenden Merkmale beschreiben:

*Sozio-demografische Merkmale:*

- Geschlecht
- Alter
- Zivilstand

*Sozio-ökonomische Merkmale:*

- Schulabschluss
- Dauer der Lehre (falls eine absolviert)
- Eigentumsverhältnisse
- eigene Erwerbstätigkeit
- eigener Erwerbsgrad
- eigene berufliche Stellung (falls voll- oder teilzeit-erwerbstätig)
- Branche des eigenen Berufes (falls voll oder Teilzeit als Angestellte erwerbstätig)
- Charakter der eigenen Nicht-Erwerbstätigkeiten (falls nicht resp. Teilzeit erwerbstätig)

*Soziokulturelle Merkmale:*

- Sprachzugehörigkeit
- Räumliche Mobilität

**Achtung: Die Fragen...**

S13:

"Welcher Konfession gehören Sie an?"

S401:

"Wie oft gehen Sie zur Kirche?"

S402:

"Wie oft gehen Sie in die Synagoge?"

S403:

"Wie oft gehen Sie in die Moschee?"

**...wurden für diese VOX befragt.**

*Sozioökonomische Evaluierungen:*

- Einschätzung der aktuellen individuellen Wirtschaftslage
- Einschätzung der individuellen Wirtschaftslage in 12 Monaten

*Haushaltsmerkmale:*

- Wohnverhältnisse
- Besitz Personenwagen
- Haushaltseinkommen
- Zahl der Beteiligten am Haushaltseinkommen

*Sozio-strukturelle Merkmale des Ortes:*

- Siedlungsart
- Funktionalität
- Kanton

**Achtung:**

Die sozio-strukturellen Merkmale des Ortes wurden auf die Daten der Volkszählung 2000 angepasst.

In dem Datensatz nicht mehr enthalten sind folgende Variablen:

- agg90
- aggtyp
- gtyp
- grkl90
- wemf
- agglo

Diese wurden in dem Datensatz der Vox vom 28. Februar 2016 durch folgende neue Variablen ersetzt:

- agg2000
- aggtyp2000
- grkl2000
- grypa2000
- gtypb2000
- agгло2000
- aggllox

## 2.4. Generelle Stichprobe

Ziel der VOX-Analyse ist es, die vorgestellte Fragestellung aufgrund einer spezifisch für diesen Zweck hergestellten Repräsentativ-Befragung zu überprüfen. Die Stichprobenbildung hierzu orientiert sich an den Grundsätzen für Repräsentativ-Stichproben. Diese gehen vom Grundsatz aus, dass Repräsentativität dann gewährleistet ist, wenn alle Teile der Grundgesamtheit die gleiche Chance haben, befragt zu werden.

Die Grundgesamtheit für die VOX-Stichproben bilden die StimmbürgerInnen der Schweiz. Über diese gibt es aber nirgends ein vollständiges und einheitliches Verzeichnis, das es erlauben würde, als gesicherte Ausgangsbasis für die Stichprobenbildung zu dienen. Deshalb verwenden wir das Telefonverzeichnis der Schweiz, und zwar die CD-Rom der Swisscom. Dieses beinhaltet die aktuelle Nummer. Zu diesen werden Nummern zufällig beigemischt, welche früher zum Festnetz gehörten, gekündigt wurde, nach einer gewissen Zeit aber wieder vergeben werden.

Die Nummernauswahl erfolgt über ein geschichtetes Zufallsverfahren. Die erste Schicht wird dabei durch die Sprachregionen beschrieben. Hierzu wird in einem ersten Schritt die Zahl der Interviews je Sprachregion festgelegt. Um korrekten Proportionen zu erhalten, orientieren wir uns an den offiziellen Zahlen für die Bevölkerungsstärke der Sprachregionen (momentan) des Jahres 2000.

Damit alle Individuen die gleiche Chance haben, interviewt zu werden, wird innerhalb von Haushalten mit mehreren stimmberechtigten Personen eine weitere stimmberechtigte Person zufällig gezogen, welche als erste oder als letzte im Kalenderjahr Geburtstag hat.

Ziel der VOX-Analysen ist es, minimal 1500 stimmberechtigte Personen zu interviewen. Der statistische Fehlerbereich in diesem Fall beträgt bei  $N=1500$   $\pm 2.4$  Prozent, bei Segmentierungen der Basis etwas mehr. Genaueres kann dem Nomogramm im Anhang entnommen werden.

Bei der Planung der Stichprobe haben wir ein "oversampling" von 5 Prozent vorgenommen, um Ausfälle zu antizipieren, die sich beim Abschluss der Befragung ergeben.

Die Schweiz wird allerdings nicht als eine Einheit genommen, sondern jede Sprachregion bildet für die Stichprobenbildung eine solche.

**Tabelle 1:****Verteilung der geplanten Interviews nach Sprachregionen für die VOX-Stichprobe**

Region	Anteil in %	Stichprobe minimal N =	Stichprobe maximal N =
Ganze Schweiz	100	1500	1575
Deutschsprachige Schweiz	53.3	800	840
Französischsprachige Schweiz	26.7	400	420
Italienischsprachige Schweiz	20.0	300	315

Quelle: VOX

Die so gebildeten Stichproben in jeder Sprachregion sind reine Zufallsstichproben für Telefonhaushalte. Diese stellen die zweite Schichtebene bei der Stichprobenbildung dar. Die Zugehörigkeit zur Grundgesamtheit muss dabei im Screening-Verfahren geklärt werden. Praktisch geschieht dies über das Einstiegsgespräch, wo geklärt wird, ob es sich um einen Privathaushalt handelt, indem mindestens eine Person stimmberechtigt ist. Ist dies minimal der Fall, wird das Interview mit dieser Person geführt. Sind dagegen mehrere stimmberechtigt, kommt ein weiterer Zufallsgenerator zum Zug. Befragt wird auf der individuellen Ebene innerhalb des Haushaltes jene Person, die als erste oder als letzte im Kalenderjahr Geburtstag hat. Dies garantiert, dass sich nicht Verzerrungen aufgrund der Gewohnheiten, das Telefon abzunehmen, die Personenauswahl bestimmen. Da sich auf der individuellen Ebene aber unterschiedlich starke Probleme mit der Erreichbarkeit ergeben, fügen wir zur Verbesserung der Stichprobenqualität Maximalgrössen bei. Dieses Vorgehen darf nicht verwechselt werden mit jenem bei der Quotenstichprobe, bei der die BefragterInnen in der Auswahl der Individuen innerhalb der Quoten frei sind, während sie bei der VOX strikte von vorgegebenen und zufällig ermittelten Adressen ausgehen müssen.

**2.5. Gegenstände der aktuellen VOX-Analyse**

Die VOX wendet die vorgängig gemachten Ausführungen auf die Entscheidung vom 28. Februar 2016 an.

**Tabelle 2:****Themen und Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 28. Februar 2016**

Thema	Beteiligung	Ja-Anteil	Stände-Ja
Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"	61.8	49.2	16.5
Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"	63.1	41.1	4.5
Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"	60.6	40.1	1.5
Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet	62.3	57.0	-

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 28. Februar 2016 – 18:39:05, Angaben in Prozent.

Bei den Argumenten haben wir die üblichen vorlagenspezifischen Anpassungen vorgenommen.

### Argumente Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"

Die Institution Ehe ist attraktiver, wenn verheiratete Paare finanziell nicht benachteiligt werden.

Es ist ungerecht, wenn verheiratete Paare gegenüber Unverheirateten bei Steuern und Sozialversicherung benachteiligt werden.

Die gemeinsame Besteuerung von Ehepaaren ist in administrativer Hinsicht billiger als Individualbesteuerung.

Die enge Definition von Ehe diskriminiert gleichgeschlechtliche Paare.

Die Änderung der Besteuerung von Ehepaaren wird zu erheblichen Steuerverlusten führen.

Die vorgeschlagene Steuerreform ist ein Geschenk für wohlhabendere Paare.

### Argumente Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"

Der Schweizer Volkswille ist wichtiger als das Völkerrecht.

Die vom Parlament beschlossene Umsetzung der Ausschaffungsinitiative entspricht nicht dem Volkswillen.

Nur die konsequente Ausschaffung krimineller Ausländer schafft in der Schweiz mehr Sicherheit.

Die detaillierte Regelung der Ausschaffung von kriminellen Ausländern in der Verfassung umgeht das Parlament und macht Richter zu Vollstreckungsbeamten.

Eine Annahme der Durchsetzungsinitiative macht die Verhandlungen mit der EU zur Personenfreizügigkeit noch schwieriger.

Die systematische Ausschaffung krimineller Ausländer widerspricht den internationalen Menschenrechtskonventionen und bedroht auch gut integrierte Ausländer.

### Argumente Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"

Mit Nahrungsmittelspekulationen bereichern sich einige Reiche auf Kosten der Ärmsten.

Das Verbot von Nahrungsmittelspekulationen ist ein wirkungsvolles Instrument gegen den weltweiten Hunger.

Die Nahrungsmittelspekulation treibt die Lebensmittelpreise in die Höhe.

Die Unternehmen in der Schweiz haben momentan mit genug Schwierigkeiten zu kämpfen. Zusätzliche Regulierungen müssen vermieden werden.

Mit einem Verbot von Nahrungsmittelspekulation werden Schweizer Unternehmen ihre Geschäfte ins Ausland verlagern.

Wenn nur die Schweiz Nahrungsmittelspekulation verbietet, ändert sich an der Gesamtsituation nichts.

### Argumente Änderung des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr im Alpengebiet

Der Bau einer zweiten Röhre ist von allen Sanierungsvarianten die mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Eine zweite Röhre ist nötig, um zu verhindern, dass das Tessin während Jahren von der Schweiz abgekoppelt bleibt.

Eine zweite Röhre ist nötig, um die Sicherheit des Verkehrs im Tunnel zu gewährleisten.

Die geplante zweite Röhre widerspricht dem vom Volk beschlossenen Alpenschutz.

Der Bau einer zweiten Röhre ist zu teuer und wird auf Kosten anderer Investitionen im Strassen- und Bahnnetz durchgeführt.

Trotz des Versprechens des Bundesrats, die zweite Fahrspur nicht zu öffnen, wird dies früher oder später geschehen.

## 2.6. Datenerhebung mit NEBU

Die Datenerhebung erfolgt seit dem Jahr 2002 mit dem Webcati-System des gfs-Befragungsdiensts. Seit Anfang 2007 wurde dieses Webcati-System auf das NEBU-System umgestellt. Die Umstellung auf Webcati ist eine Weiterentwicklung des dezentralen Telefonlabors zum virtuellen Telefonlabor.

Der Grundgedanke des Webcati ist, die bisherige computerunterstützte Telefonbefragung webgesteuert zu realisieren. Webcati bleibt eine cati-Erhebung und ist keine Online-Befragung.

Die Steuerung der Befragung im dezentralen Telefonlabor erfolgt vollständig via Internet, was die Kontrolle der Abläufe im dezentralen Befragungslabor erheblich verbessert. Der Informations- und Datenfluss zwischen dem Befragungsdienst und seiner Leitung einerseits, den Befragten andererseits, geschieht nun vollständig über diesen Kanal. Dazu gehörten namentlich Projektinformationen, Instruktionen, Stichprobenbildung, Adressmanagement, Fragebogenabfrage und Datentransfer. Die fortlaufende Supervision resp. Stichprobenkontrolle wird neuerdings auch auf diese Art und Weise abgewickelt.

Eingesetzt wird in unserem Befragungsdienst ein zentraler redundanter Server, wobei alle unsere Befragten, die mit dem NEBU-System arbeiten, mit diesem via Internet verbunden sind. Gewährleistet ist der beschränkte Zugang, sodass missbräuchliche Datenverwendungen ausgeschlossen werden können.

Den für Studien wie die VOX zentralen Vorteil sehen wir in der Stichprobenrealisierung, die unmittelbarer gesteuert und automatisiert kontrolliert werden. Zudem erfolgt die Adresszuweisung nicht mehr nach Befragten, sondern global, das heisst alle InterviewerInnen greifen laufend auf den gleichen noch nicht verwendeten Adressstock zurück. Die erhöhte Effizienz, die wir dadurch gewinnen, erlaubt es uns, den vorangegangenen recall-Faktor von fünf auf sieben zu erhöhen, ohne dass dadurch Kosten- oder Zeitbudget tangiert würden.

### 3. Realisierung der Befragung

#### 3.1. Übersicht über den Projektablauf bei der aktuellen VOX

Die Arbeitsteilung beim vorliegenden Projekt entspricht der bisherigen im Rahmen der VOX-Analysen:

- Das Universitätsinstitut ist zuständig für den Fragebogen und die inhaltliche Berichterstattung bis und mit Vorabdruck.
- gfs.bern ist für die Koordination des Projektes, die gesamte Befragungsarbeit, die technische Berichterstattung, die Ergebnisdiffusion und die Umsetzung der VOX-Broschüre zuständig.

Die Projektabwicklung kann anhand der beigefügten Terminplanung verfolgt werden. Der konkrete Ablauf verläuft bisher in der vorgesehenen Terminierung.

**Tabelle 3:**

#### Planung von Ablauf, Terminen und Zuständigkeiten für die VOX vom 28. Februar 2016:

Datum (2016)	Tätigkeit	zuständig
<i>Fragebogenkonzeption</i>		
01.02.2016	Beginn Redaktion Fragebogen	UNI GE, MIM
19.02.2016	Abschluss Fragebogen	UNI GE, MIM/CL
<i>Studienprogrammierung</i>		
22.02.2016	Beginn Programmierung	STO
25.02.2016	Abschluss Programmierung	STO
29.02.2016	Letzte Korrekturmöglichkeit	MIM/PZ/CL
<i>Befragungsarbeit</i>		
29.02.2016	Beginn Befragung	SAS/ PZ
07.03.2016	Codebuch	SSC/MHA
13.03.2016	Ende Befragung	SAS /PZ
14.03.2016	Abgabe Feldbericht	SAS /PZ
14.03.2016	Abschluss Codierung offene Fragen / Datentransformation	PZ
15.03.2016	Datenplausibilisierung, Savfile	AVE/STO
<i>Technische Berichterstattung</i>		
15.03.2016	Abschluss technischer Bericht	AVE/STO/CL
<i>Inhaltliche Berichterstattung</i>		
17.03.2016	Beginn Berichterstattung	UNI GE
19.04.2016	Abschluss Berichterstattung	UNI GE
<i>Publikation Vorbericht</i>		
03.05.2016	Publikation Vorbericht	UNI GE, MIM

Quelle: VOX vom 28. Februar 2016

## 3.2. Befragungsablauf

In der vorgesehenen Zeit von 11 Tagen nach der Abstimmung realisierten wir alle geplanten Interviews. Dabei wurden am Sonntag der Abstimmung keine Interviews gemacht.

**Tabelle 4:**

### Befragungstage bei der VOX vom 28. Februar 2016

Datum	Häufigkeit nach Tagen Angaben in %	Wochen Angaben in %
1. Woche		61.0
1. Tag	9.5	
2. Tag	13.2	
3. Tag	13.3	
4. Tag	10.6	
5. Tag	8.9	
6. Tag	5.5	
7. Tag		
2. Woche		39.0
1. Tag	6.0	
2. Tag	5.6	
3. Tag	6.4	
4. Tag	6.4	
5. Tag	7.2	
6. Tag	7.5	
7. Tag		

Quelle: VOX vom 28. Februar 2016

Der Vorteil eines dezentralen Befragungslabors besteht vor allem in der Vergrößerung des Befragungstermins im Tagesablauf. Dies wirkt sich erfahrungsgemäss vorteilhaft auf die Befragung älterer Personen aus, die in den klassischen Zeiten der zentralen Telefonlabors (zwischen 17 und 21 Uhr) nur schwer zu interviewen sind. In der aktuellen VOX-Befragung haben wir 47.9 Prozent der Interviews in der klassischen Befragungszeit realisiert. Knapp die Hälfte der Interviews, nämlich 52.1 Prozent, fanden früher statt.

**Tabelle 5:****Befragungszeitpunkte im Tagesablauf bei der VOX vom 28. Februar 2016**

Anrufzeit	Häufigkeit in %
7 bis 8 Uhr	0.0
8 bis 9 Uhr	0.3
9 bis 10 Uhr	2.7
10 bis 11 Uhr	5.6
11 bis 12 Uhr	5.4
12 bis 13 Uhr	3.4
13 bis 14 Uhr	5.4
14 bis 15 Uhr	6.6
15 bis 16 Uhr	5.3
16 bis 17 Uhr	17.4
Klassische Befragungszeit in zentralen Labors	
17 bis 18 Uhr	15.9
18 bis 19 Uhr	15.9
19 bis 20 Uhr	14.8
20 bis 21 Uhr	1.3
21 bis 22 Uhr	0.0

Quelle: VOX vom 28. Februar 2016

Die mittlere Befragungsdauer beträgt in der vorliegenden VOX-Analyse 29.8 Minuten, bei einer Standardabweichung von 8.6 Minuten. Die konkrete Verteilung sieht wie folgt aus.

**Tabelle 6:****Befragungsdauer der Interviews für die VOX vom 28. Februar 2016**

Dauer	Häufigkeit in %
bis 14 Minuten	2.4
bis 17 Minuten	4.2
bis 20 Minuten	5.7
bis 23 Minuten	11.5
bis 26 Minuten	15.8
bis 29 Minuten	14.6
bis 32 Minuten	17.0
bis 35 Minuten	10.0
bis 38 Minuten	5.7
über 38 Minuten	13.1
Mittel	29.8 Minuten
Standardabweichung	8.6 Minuten

Quelle: VOX vom 28. Februar 2016

Damit sollten sich im vorliegenden Datensatz keine Verzerrungen durch zu lange Interviewdauer abzeichnen.

### 3.3. BefragerInnen und Supervision

Die 92 für die Erhebungsarbeit ausgewählten Personen gehören zum Stamm unserer rund 225 BefragerInnen für telefonische Erhebungen. Sie verrichten die telefonische Befragungsarbeit von zuhause aus, können aber über eine zweite Telefonleitung supervisiert werden, wobei weder die BefragerInnen noch die befragten Personen dies merken. Die Befragten und die BefragerInnen werden gemäss VSMS-Branchenvorschriften auf diese Kontrollmöglichkeit hingewiesen.

Die ausgesuchten Personen, mit denen wir bei Telefonbefragungen regelmässig arbeiten, haben wir mittels eines Mailings über den Zweck und das Vorgehen bei der Untersuchung instruiert. Neue Personen erhalten durch den Feldchef oder eine Stellvertretung eine direkte Instruktion und Betreuung.

Im Schnitt realisierte damit jede(r) InterviewerIn über 16 Interviews. Dies hat sich als sinnvolle Grösse erwiesen, bei welcher der denkbare Einfluss der BefragerInnen und die Effizienz der Projektabwicklung im Gleichgewicht gehalten werden können.

Alle Interviews werden nachträglich bewertet. Diese Bewertung fliesst in die Beurteilung der Arbeit ein, die eine Komponente der Entlohnung darstellt. Dies optimiert das Interesse der BefragerInnen, eine qualitativ gute Arbeit abzuliefern. Die Kontrollen während den Interviews erfolgen durch den Feldchef resp. seinen Stellvertreter. Es ergaben sich keine nennenswerten inhaltlichen Probleme.

### 3.4. Ausschöpfungsquote

Die korrekte Bildung von Zufallsstichproben hat in der Praxis verschiedene Probleme. Es lassen sich fünf Arten von Schwierigkeiten unterscheiden:

- Probleme mit den Ursprungsadressen,
- Probleme mit der Erreichbarkeit,
- Probleme mit der Überrepräsentanz,
- Probleme mit der Kooperationsbereitschaft,
- Probleme mit der Datenqualität.

In den früheren technischen Bericht haben wir jeweils ausführlich darüber berichtet. Seit dem Jahr 2007 führen wir die VOX-Analysen via NEBU durch, und dabei ist auch die Adressselektionsweise verändert worden. Deshalb ergeben sich teilweise neue Einschätzungen bezüglich der Verweigerungsquote.

Generell kann man festhalten: Die Stichprobenbildung ist die gleiche, aber die Arbeit der BefragerInnen kann jetzt lückenlos kontrolliert werden. Erhöht wurde vor allem der Recall, womit auch die zustande gekommenen Kontakte steigen. Es sinkt damit aber auch die Kooperationsbereitschaft. Beides ist nicht in erheblichem Masse der Fall, aber es beeinflusst die bisherigen Erkenntnisse.

Bei den relevanten Kooperationsproblemen ist besonders das Interesse am Thema der Befragung von Belang. Zudem wirkt sich die Länge des Interviews auf die Nicht-Teilnahme an Umfragen aus.

Tabelle 7:

## Übersicht über die verwendeten und nicht verwendbaren Adressen in der Stichprobe VOX vom 28. Februar 2016

Grund	N =
Ursprungsadressen Total	13218
1. Ausfalltyp: Ursprungsfehler	1
2. Ausfalltyp: Kontaktprobleme	4457
3. Ausfalltyp: Probleme mit der Übervertretung	1725
4. Ausfalltyp: Kooperationsprobleme	5526
5. Ausfalltyp: Qualitätsprobleme	0
Verwendbare Interviews	1509

Quelle: VOX vom 28. Februar 2016

Die Verweigerungsquote berechnet sich als Verhältnis der verwendbaren Interviews zu den Adressen, die unter Einschluss der Probleme mit der Kooperation nötig waren, um die gewünschte Stichprobe zu erhalten. Sie beträgt im aktuellen Fall 78.6 Prozent. Mit anderen Worten konnten wir 21.4 Prozent der kontaktierten Personen für ein Interview gewinnen. Dies ist eine für Nachanalysen zu Urnengängen durchschnittliche Verweigerungsquote. Im Vergleich handelt es sich in der Berechnung um die üblichste Verweigerungsquote. Sie wird wie folgt berechnet:

$$\text{Verweigerungsquote} = 100 - (\text{verwendbare I.} / (\text{verwendbare I.} + \text{verweigerter I.}) * 100)$$

Wie in der Praxis üblich handelt es sich um einen eher optimistischen Wert für die Ausschöpfungsquote. Ein pessimistischer kann bestimmt werden, wenn auch die anderen Quellen miteinbezogen werden, bei denen Auswirkungen auf die Repräsentanz nicht ausgeschlossen werden können (d.h. alle Gründe ausser den Ursprungsproblemen).

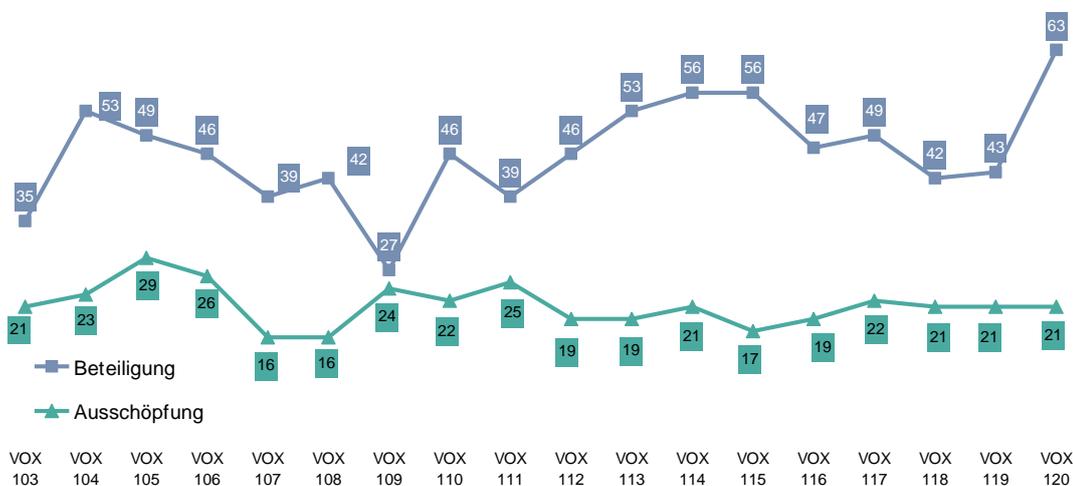
Allerdings wird immer fraglicher, ob ein direkter Zusammenhang zwischen Stichprobenqualität und Verweigerungsquote besteht. Die klassische Auffassung besagt, dass die Qualität linear abnimmt mit der Zunahme der Verweigerung. Neuere Untersuchungen zeigen nun aber, dass diese Annahme nicht bestätigt werden kann<sup>1</sup>. Der Grund hierfür besteht darin, dass nur dann ein Zusammenhang angenommen werden kann, wenn die Verweigerung nicht zufällig erfolgt, sondern entlang eines oder mehrerer Kriterien geschieht. In unseren Untersuchungen ist der plausibelste Zusammenhang beim Interesse an den Abstimmungen, der sowohl die Teilnahme am "Urnengang" als auch an Befragungen hierzu steuert.

In der Tat bestätigt sich der Zusammenhang zwischen der Nicht-Beteiligung an der Volksabstimmung und der Verweigerungsquote. Je höher jene ist, desto eher gilt, dass auch wir bei unserer Stichprobenbildung vermehrt Probleme mit der Rekrutierung von Befragten haben. Die Entwicklung in den drei letzten VOX-Analysen folgte dieser allgemeinen Regel.

<sup>1</sup> Achim Koch: "Wenn mehr nicht gleichbedeutend mit besser ist. Ausschöpfungsquoten und Stichprobenverzerrungen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen", in: ZUMA-Nachrichten, 42 Jg., 22. Mai 1998.

## Übersicht über die Beteiligung am Urnengang und die Ausschöpfung von Interviews (seit VOX 103)

in %



© gfs.bern

### 3.5. Datenbereinigung

Alle Angaben zur konkreten Person und Ort haben wir an dieser Stelle aus Gründen des Datenschutzes vernichtet. Die gesäuberte Datenversion wird unter der Bezeichnung VOX120\_uni.sav gespeichert. Neu ab VOX84 kann das gfs.bern auf Wunsch noch einen zweiten Datensatz liefern. Dieser Datensatz wurde mit ausgewählten Aggregatdaten erweitert und trägt die Bezeichnung VOX120\_uniplus.sav.

## 4. Rückschlüsse auf die Repräsentativität der erklärenden Variablen

### 4.1. Generelle Erfahrungen und Regeln

Auswertungen von Untergruppen von mindestens 50 sind unter Berücksichtigung des erhöhten Stichprobenfehlers zulässig. Fallzahlen von 30 bis 50 Befragten sind zur Not zulässig, wenn entsprechende Angaben in Klammer gesetzt werden. Kleinere Untergruppen dürfen nicht ausgewiesen werden.

Die Erfahrung mit telefonischen Zufallsstichproben lehrt, bei der Repräsentativität von drei Graden auszugehen:

- Hoch ist die Repräsentativität von Stichproben, die nach der oben beschriebenen Art gebildet werden, in der regionalen Hinsicht.
- Etwas eingeschränkt ist die Repräsentativität bezüglich der Haushaltsstruktur. Dies hat vor allem mit der Erreichbarkeit zu tun.
- Dank den Kontrollen für Geschlecht und Alter sind die üblichen Verzerrungen in dieser Hinsicht indessen gering.

In der Folge klären wir ausgewählte Aspekte zu diesen Annahmen ab.

### 4.2. Angaben zu regionalen Merkmalen

Da für diese VOX eine erhöhte Stichprobe im Tessin vorgenommen wurde, musste das File zusätzlich nach Sprache (D: 74.1, F: 21.5 und I:4.4) gewichtet werden (Gewichtungsfaktor gew1). Alle Angaben der folgenden Kapitel basieren auf dem nach Sprache gewichteten Datensatz.

Die Übereinstimmungen der regionalen Verteilungen in unserer Stichprobe und in der Grundgesamtheit sind weitgehend hoch. Dies gilt ausdrücklich nicht nur für die gesetzten Verteilungen entlang der Sprachzugehörigkeit, sondern generell. Die Abweichung der Verteilungen nach Kantonen differiert im Mittel deutlich unter 2 Prozent.

Tabelle 9:

## Übersicht über die regionalen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 28. Februar 2016

Merkmal	effektiv in %	Vorgabe in %	effektiv realisiert in %	Abweichung
<b>Sprachregionen</b>				
Deutschsprachige Schweiz	74.1	74.1	74.1	±0.0
Französischsprachige Schweiz	21.5	21.5	21.5	±0.0
Italienischsprachige Schweiz	4.4	4.4	4.4	±0.0
<b>Siedlungsart</b>				
Gross	36.1	-	34.8	-1.3
Klein/Mittel	36.0	-	38.2	+2.2
Ländlich	27.9	-	27.1	-0.8
<b>Kantone</b>				
ZH	17	-	19.2	+2.2
BE	14	-	13.2	-0.8
LU	5	-	4.0	-1.0
UR	1	-	0.6	-0.4
SZ	2	-	2.1	+0.1
OW	1	-	0.5	-0.5
NW	1	-	0.7	-0.3
GL	1	-	0.4	-0.6
ZG	1	-	1.2	+0.2
FR	3	-	3.3	+0.3
SO	4	-	6.3	+2.3
BS	3	-	2.3	-0.7
BL	3	-	3.6	+0.6
SH	1	-	1.4	+0.4
AR	1	-	0.4	-0.6
AI	1	-	0.4	-0.6
SG	6	-	5.8	-0.2
GR	3	-	2.6	-0.4
AG	8	-	6.3	-1.7
TG	3	-	2.8	-0.2
TI	4	-	4.3	+0.3
VD	9	-	7.4	-1.6
VS	4	-	3.5	-0.5
NE	2	-	2.5	+0.5
GE	4	-	4.3	+0.3
JU	1	-	0.9	-0.1

Quelle: BfS und VOX vom 28. Februar 2016 (N = 1509)

Damit liegen drei Abweichungen ausserhalb des zulässigen Stichprobenfehlers (kleine/mittlere Agglomeration: +2.2, Kanton ZH: +2.2, Kanton SO: +2.3) vor.

### 4.3. Angaben zu demografischen Merkmalen

Dank den Kontrollvorgaben bezüglich des Alters und des Geschlechts können die üblichen Verzerrungen in Telefonstichproben auf ein Minimum reduziert werden.

**Tabelle 10:**

#### Übersicht über die kontrollierten demografischen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 28.02.2016

Merkmal	effektiv <sup>2</sup> 2010 in %	Vorgabe VOX vom 28.02.2016 in %	erreicht VOX vom 28.02.2016 in %	Differenz zu Vorgabe	Differenz zu effektiv
<b>Geschlecht</b>					
Männer	47.5	47.5	47.5	±0.0	±0.0
Frauen	52.5	52.5	52.5	±0.0	±0.0
<b>Alter</b>					
18 – 40 Jahre	31.8	31.8	31.6	-0.2	-0.2
41 – 65 Jahre	44.2	44.2	44.2	±0.0	±0.0
66 Jahre und mehr	24.0	24.0	24.2	+0.2	+0.2

Quelle: VOX vom 28. Februar 2016, (N = 1509)

Damit liegt keine Abweichung ausserhalb des Stichprobenfehlers vor. Neue Basis der Berechnung: SchweizerInnen gemäss Volkszählung 2010.

Von der Ausgangslage her ist damit die Repräsentativität der Befragung gewährleistet.

### 4.4. Angaben zu den Parteihängerschaften

Die Frage der Parteibindung wird in den VOX-Analysen mit dem Konzept der Parteihängerschaft umgesetzt. Diese definiert sich über die mehr als momentane Beziehung einer Person zu einer Partei, die nicht zwingend mit dem Wählen gleich gesetzt sein muss. Einmal kann man als AnhängerIn gelten, auch wenn keine Wahl ansteht oder wenn man an Wahlen und Abstimmungen nicht teilnimmt. Sodann kann das Wählen auch stark traditionsorientiert sein und ohne weitere (affektive) Bindung erfolgen. Faktisch ist die Parteihängerschaft meist eine kleinere Gruppe als die Wählerschaft, aber eine grössere als die Mitgliedschaft.

Zu den Vorteilen des Konzepts zählt, dass es zwischen parteigebundenen und ungebundenen BürgerInnen unterscheidet, weil diese in der Regel auch eine differente Meinungsbildung kennen. Dies gilt namentlich dann, wenn es sich um Themen handelt, die zwischen meinungsbildenden Elite einerseits und Bevölkerung andererseits polarisieren, das heisst Elite/Basis-Probleme bestehen.

Zu den Nachteilen dieser Vorgehensweise zählt eine gewisse Inkonsistenz. Stärker noch als beim erinnerten Wahlverhalten definieren situative Momente die Bekundung von aktuellen Parteibindungen im Sinne der Parteihängerschaft mit. Dies führt zu einer gewissen Variabilität der Antworten auf die Frage nach der Parteibindung. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fallzahlen recht gering sind, das heisst auch kleine Abweichungen in der Nennhäufigkeit recht grosse Auswirkungen haben können.

Konkret liegt die Zahl für die ausgewiesenen Parteihängerschaften häufig um 100 Personen, gelegentlich auch darunter. Gemäss der Praxis innerhalb der VOX-Forschungsgemeinschaft werden entsprechende Angaben gemacht, wenn die Basiszahl mindestens 50 beträgt.

**Tabelle 11:**

#### Veränderung der Parteibindung seit 12. März 2000. Angaben in Prozent

VOX	70	72	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85
-----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

<sup>2</sup> Basis: www.bfs.ch, STAT-TAB: Ständige und Nichtständige Wohnbevölkerung nach Region, Geschlecht, Nationalität und Alter gemäss Volkszählung 2010

Partei	SP	12.1	11.9	10.9	14.1	12.9	12.9	17.1	15.7	15.7	16.3	17.1	19.5	18.9	20.1
	CVP	6.4	5.3	5.6	6.5	5.1	5.1	4.9	6.1	6.1	5.1	5.0	5.6	4.3	5.6
	FDP	9.9	9.2	8.1	8.4	8.2	8.7	9.0	9.4	9.4	8.9	7.2	10.2	9.1	10.2
	SVP	7.7	9.4	8.8	11.2	10.4	9.8	11.9	11.6	11.6	10.0	14.8	13.2	13.0	11.8
	And	5.5	5.7	3.9	3.9	5.0	3.8	5.0	4.9	4.9	4.4	5.8	5.5	5.6	6.4

VOX		87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
Partei	SP	16.7	17.8	17.8	18.9	16.6	15.1	16.2	17.3	15.9	16.3	12.0	14.8	15.8	16.1
	CVP	5.9	7.9	7.9	7.4	6.3	7.1	8.9	8.4	8.6	7.7	6.6	8.1	6.6	8.4
	FDP <sub>3</sub>	10.3	7.8	7.8	9.1	8.8	9.7	12.0	11.2	7.3	12.8	11.3	10.4	11.3	14.7
	SVP	15.3	11.3	11.3	12.1	11.7	14.2	10.6	11.7	16.6	13.5	13.3	11.7	13.4	12.7
	And	4.7	8.7	8.7	6.7	6.8	6.3	7.7	8.4	10.5	12.1	10.9	9.8	9.8	8.2

VOX		101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113
Partei	SP	15.8	16.4	19.3	15.2	14.7	18.7	19.4	16.1	20.1	15.6	17.2	17.2	17.0
	CVP	7.6	6.1	7.8	6.0	6.5	7.9	8.7	8.4	8.3	7.9	8.4	6.4	8.3
	FDP	13.1	14.4	12.5	12.2	11.1	14.2	16.2	14.6	12.4	11.4	12.4	9.8	11.5
	SVP	13.0	13.8	15.6	15.4	15.0	10.9	12.4	11.5	15.7	12.6	14.4	14.9	12.7
	And	9.4	10.1	9.7	11.7	11.8	10.7	11.1	12.2	11.3	12.7	11.1	10.7	12.1

VOX		114	115	116	117	118	119	120
Partei	SP	16.6	15.2	16.5	19.5	18.9	20.9	19.1
	CVP	5.9	7.0	5.9	7.8	6.6	7.6	7.5
	FDP	10.4	14.0	10.4	15.3	12.7	12.0	14.6
	SVP	15.9	15.6	13.4	15.6	15.6	16.1	13.3
	And	9.9	10.5	12.0	11.0	12.2	11.2	13.1

Quelle: VOX-Datenbank, ungewichtet/ ab VOX 102 gewichtet nach Sprache

<sup>3</sup> Ab VOX99 handelt es sich bei der FDP um "FDP.Die Liberalen".

## 5. Rückschlüsse zur Repräsentativität der abhängigen Variablen

### 5.1. Bisherige Erfahrungen

Die bisherigen Erfahrungen zur Repräsentativität von abhängigen Variablen in der VOX-Stichprobe verweisen auf die Unterscheidung zwischen Involvierung und Orientierung:

- Variablen, welche auf der Dimension der "Involvierung" ins politische Geschehen resp. in der Kampagne liegen, sind wegen den Kooperationsproblemen verzerrt. Sie kennen in der Regel eine Übervertretung aktiverer BürgerInnen. Dies gilt namentlich für die Teilnahme.
- Variablen, welche auf der Dimension der "Orientierung" im politischen Geschehen liegen, sind in der Regel zutreffend. Verzerrungen ausserhalb des Stichprobenfehlers sind in der Regel auf die punktuelle Verweigerung von einzelnen Angaben zurückzuführen. Dies trifft bei der Stimmabgabe namentlich auf die "Nein"-Angaben zu.

### 5.2. Angaben zur Stimmbeteiligung

Die Frage der Beteiligung gehört zur Involvierung.

Die Stimmbeteiligung in der Stichprobe beträgt zunächst 83.4 Prozent. Damit weicht sie um etwa 20 Prozentpunkte von der effektiven ab. Dies entspricht in etwa der gängigen Verzerrung im Stimmverhalten der VOX.

Die zentrale Erklärung für die generelle Abweichung der Beteiligungsfrage greift auf den Gedanken zurück, den wir bei den Kooperationsproblemen entwickelt haben. Demnach lassen sich Personen, welche an der Sache wenig interessiert sind, nur in geringerem Masse interviewen. In erhöhtem Masse gilt dies bei langen Interviews (am Telefon erfahrungsgemäss alles über 15-20 Minuten). Ganz speziell trifft dies für Personen zu, die aus Desinteresse an der Sache an der Abstimmung nicht teilgenommen haben. Sie werden in der Statistik der Nicht-Beteiligten formal erfasst, sind aber in unserer Erhebung nur unterdurchschnittlich repräsentiert.

**Tabelle 12:****Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 28. Februar 2016**

Stimmabgabe gemäss Annahme	Effektive Stimmbeteiligung in %	Ermittelt in %	Abweichung
Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"	61.8	83.4	+21.6
Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"	63.1	83.4	+20.3
Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"	60.6	83.4	+22.8
Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet	62.3	83.4	+21.1

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 28. Februar 2016 – 18:39:05 und VOX vom 28. Februar 2016

In der deutsch- und italienischsprachigen Schweiz sind die Abweichungen leicht tiefer als der Schnitt, in der französischsprachigen Schweiz höher als das effektive Resultat.

**Tabelle 13:****Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 28. Februar 2016 gemäss Annahme 1 nach Sprachregion (materielle Bekundungen)**

	DCH Effektiv Ja	DCH Erhoben Ja	DCH Diff	FCH Effektiv Ja	FCH Erhoben Ja	FCH DIFF	ICH Effektiv Ja	ICH Erhoben Ja	ICH Diff
Abstimmung 28.02.2016	64.6	82.9	+18.3	60.5	85.7	+25.2	68.2	83.4	+15.2

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 28. Februar 2016 – 18:39:05 und VOX vom 28. Februar 2016

### 5.3. Angaben zum Stimmverhalten

Die Frage des Stimmverhaltens gehört zu den Orientierungen. Generell gehen wir nicht davon aus, dass sich hier Einflüsse wie bei der Involvierung aus der Mitmachbereitschaft ergeben.

In der aktuellen VOX speziell zu erwähnen sind die unterschiedlichen Fallzahlen nach Vorlagen, die aus zwei Gründen entstanden sind. Erstens ist eine gewisser Ermüdungseffekt der Befragten aufgrund der relativ langen Interviewdauer bei zwei Vorlagen als Grund anzuführen. Zweitens gelingt die Rück Erinnerung an den Stimmentscheid bei so mehreren Vorlagen offenbar nur für die Hauptvorlage(n) wirklich.

Zu klären gilt es aber, wie immer, ob sich hinter den fehlenden Angaben unter Teilnehmenden bestimmte Orientierungsmuster verbergen.

Die Annahme 1 berücksichtigt nur die materiellen Stimmbekundungen. Sie unterstellt, dass sich die befragten Teilnehmenden ohne Angaben zum Stimmverhalten so verteilen wie diejenigen, die das bekundet haben.

Die Annahme 2 berücksichtigt die Antwortverweigerungen und die Nicht-Erinnerungen. Die lässt es offen, dass es sich dabei, vorlagenspezifisch, um bestimmte Gruppen handelt, die keine Angaben gemacht haben.

Die Ergebnisse der Umrechnungen auf Basis der materiellen Stimmbekundungen (Annahme 1) zeigen, dass die Abweichungen vom Ja-Anteil einzig bei der Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!" im Stichprobenfehler zu liegen kommen. Die Abweichung beim Zweiten Gotthardtunnel liegt allerdings nur knapp ausserhalb davon.

Bei der Volksinitiative "Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe" und bei der Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer" kommen die Abweichungen ausserhalb des Stichprobenfehlers zu liegen, und zwar besonders deutlich bei der Durchsetzungsinitiative. Aufgrund dieser Verzerrung kommt dann auch der Durchschnitt ausserhalb des Stichprobenfehlers zu liegen.

Bei drei von vier Vorlagen wurde in der Umfrage ein tieferer Ja-Wert erhoben als beim Urnengang, bei einer ein höherer. Diese Verzerrungen sind möglicherweise aufgrund der Parteizugehörigkeit zu Stande gekommen.

**Tabelle 14:**

### Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 28. Februar 2016 gemäss Annahme 1 (materielle Bekundungen)

Stimmabgabe gemäss Annahme 1	Effektive Ja-Anteile in %	Ermittelt in %	Abweichung	Stichprobenfehler
Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"	49.2	41.6	-7.6	+/-2.9
Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"	41.1	23.4	-17.7	+/-2.5
Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"	40.1	42.8	+2.7	+/-3.2
Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet	57.0	53.6	-3.4	+/-2.9
Schnitt			7.9	+/-2.9

Quelle: [www.admin.ch](http://www.admin.ch) vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 28. Februar 2016 – 18:39:05 und VOX vom 28. Februar 2016

Für die Annahme 2 liegen bei der Durchsetzungsinitiative sowie bei der Initiative gegen Nahrungsmittelspekulation beide Abweichungen (im Ja und im Nein) ausserhalb des Stichprobenfehlers. Auch hier sind die Verzerrungen bei der Durchsetzungsinitiative am stärksten. Für die Volksinitiative gegen die Heiratsstrafe liegt einzig die Abweichung im Ja-Anteil ausserhalb des Stichprobenfehlers, ebenso bei der Zweiten Gotthardröhre.

Für alle vier Vorlagen liegen die ermittelten Ja-Werte in der Umfrage tiefer als die realen. Der Nein-Anteil Nahrungsmittelspekulation ist demgegenüber der einzige aller vier Vorlagen, der in der Umfrage tiefer lag als real.

Nichts desto trotz dürfen wir vorsichtig schliessen, dass wir eher keine speziellen Probleme haben, denn die Richtung der Abweichungen entsprechen in der Mehrheit einem gewohnten Anpassungseffekt an die Abstimmungssieger bei den angenommenen Vorlagen.

Vorsicht ist allenfalls bei der Nahrungsmittelspekulation und der Durchsetzungsinitiative geboten, denn die Abweichungen entsprechen hier nicht dem gewohnten Muster respektive sind stärker ausgeprägt als gewohnt. Möglich ist, dass die Abweichungen durch eine Verzerrung der Stichprobe auf der Dimension Modernität-Traditionalismus zu Stande gekommen sind.

## Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 28. Februar 2016 gemäss Annahme 2 (inkl. w.n./k.A.)

Stimmabgabe gemäss Annahme 2	Effektive Ja-Anteile in %	Ermittelt in %	Abweichung	Stichproben-fehler Nein	Effektive Nein-Anteile in %	Ermittelt in %	Abweichung	Stichproben-fehler Nein
Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"	49.2	37.3	-11.9	+/-2.7	50.8	52.3	+1.5	+/-2.8
Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"	41.1	21.8	-19.3	+/-2.3	58.9	71.5	+12.6	+/-2.5
Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"	40.1	33.6	-6.5	+/-2.7	59.9	44.9	-15.0	+/-2.8
Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet	57.0	50.4	-6.6	+/-2.8	43.0	43.7	+0.7	+/-2.8
Schnitt			11.1	+/-2.6			7.5	+/-2.7

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 28. Februar 2016 – 18:39:05 und VOX vom 28. Februar 2016

### 5.4. Gewichtungsfaktoren

Wie seit der VOX70 üblich korrigieren wir die systematischen Fehler beim ermittelten Abstimmungsergebnis mittels Gewichtungsfaktoren gleichzeitig nach Vorlage und Sprachregion. Das ist bei den Gewichtungsfaktoren gew1201, gew1202, gew1203 und gew1204 der Fall. Da wir eine Übervertretung des Tessins haben, beinhalten die Gewichtungsfaktoren gew1201, gew1202, gew1203 und gew1204 auch eine sprachregionale Gewichtung. Gleich ist dies bei der Beteiligungsgewichtung (gewteil).

Wir empfehlen, sämtliche Auswertungen pro Vorlage wie in den VOX-Analysen zwischenzeitlich nur mit diesem Gewichtungsfaktor vorzunehmen.

Für die Auswertungen der Teilnahme verweisen wir auf die Variable gewteil, welche nur die Teilnahme ins richtige Verhältnis gewichtet (mit vorheriger Berücksichtigung der Sprachregion). Als Referenzen für diese Gewichtung dienen reale Daten aus den Kantonen Tessin (61 von 135 Gemeinden, gleichbedeutend mit 68.9% der Stimmberechtigten, bzw. 65.9% der Stimmenden) und Genf (ohne Auslandschweizer) und der Stadt St. Gallen.

Die reale Verteilung der Beteiligung nach Altersgruppen<sup>4</sup> dieser drei Einheiten ist wie folgt.

<sup>4</sup> Der Kanton Tessin weiss das Alter nach Jahrgang aus, so dass hier eine Recodierung vorgenommen werden musste. Da der Jahrgang nicht exakt das Alter widerspiegelt (Personen mit Jahrgang 1990 können bei der Abstimmung vom 28. Februar 2016 entweder 26 oder 25 Jahre alt sein), wurde das Alter immer abgerundet (alle Personen mit Jahrgang 1996 gehören zu den 19-jährigen).

**Tabelle 15:**

## Reale Verteilung nach Altersgruppen der Beteiligung in der Stadt St. Gallen und den Kantonen Genf und Tessin

Alter	Stadt St. Gallen	Kanton Genf	Kanton Tessin	
18 - 19		51.3	40.3	61.5
20 - 24		51.0	39.6	55.5
25 - 29		56.2	40.8	53.5
30 - 34		60.9	45.6	56.8
35 - 39		63.0	47.1	60.3
40 - 44		58.3	50.6	62.4
45 - 49		62.5	54.3	65.1
50 - 54		65.9	57.9	68.0
55 - 59		69.1	61.9	72.0
60 - 64		72.2	66.3	73.9
65 - 69		75.4	70.3	75.9
70 - 74		76.7	72.3	75.6
75 - 79		72.2	71.2	71.2
80 - 84		65.7	64.6	64.5
85+		50.2	49.1	49.1
Total		63.3	55.4	68.2

Quelle: Statistisches Amt der Stadt St. Gallen, den Kanton Genf und des Kanton Tessin

Die realen Verteilungen der Beteiligung wurden als Basis zur Gewichtung genommen, so dass die Verteilungen der Stadt St. Gallen für die Deutschschweiz, der Kanton Genf für die Westschweiz und das Sample der Tessiner Gemeinden für den Kanton Tessin gewichtet wurden.

Die daraus resultierende Beteiligung wurde dann auf das effektive Ergebnis der Beteiligung nach BFS (siehe Tabelle 13) gewichtet, so dass nicht nur die Beteiligung innerhalb der Sprachregion, sondern auch national korrekt wiedergegeben werden kann.

Tabelle 16:

## Gewichtete Verteilung nach Altersgruppen der Beteiligung in den Sprachregionen

Alter	DCH	FCH	ICH	
18 – 19		50.0	100.0 <sup>6</sup>	- <sup>5</sup>
20 - 24		49.7	40.0	56.7
25 - 29		54.9	41.2	54.7
30 - 34		59.6	46.0	58.0
35 - 39		61.7	47.5	61.4
40 - 44		57.0	51.0	63.5
45 - 49		61.2	54.7	66.2
50 - 54		64.7	58.3	69.0
55 - 59		67.9	62.3	72.9
60 - 64		71.1	66.7	74.8
65 - 69		74.4	100.0 <sup>6</sup>	100.0 <sup>6</sup>
70 - 74		75.7	100.0 <sup>6</sup>	76.5
75 - 79		71.1	71.5	72.2
80 - 84		64.5	100.0 <sup>6</sup>	65.6
85+		100.0 <sup>6</sup>	100.0 <sup>6</sup>	50.3
Total		64.6	60.5	56.7

Quelle: VOX vom 28. Februar 2016, (N = 1509)

Damit Analysen innerhalb der Sprachregionen nach Stimmabgabe und Teilnahme gemacht werden können, bei denen die Sprache nicht gewichtet ist, werden pro Vorlage/Teilnahme drei neue Gewichtungsfaktoren eingeführt. Dies sind gew1201d, gew1201f und gew1201i für die Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe", gew1202d, gew1202f und gew1202i für die Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer", gew1203d, gew1203f und gew1203i für Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!", gew1204d, gew1204f und gew1204i für die Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet, sowie gewteild, gewteif und gewteili für die Beteiligung. Diese Gewichtungsfaktoren gewichten die Stimmabgabe, bzw. Beteiligung auf das effektive Ergebnis innerhalb der Sprachregion.

Alle Gewichtungsvariablen sind im Datensatz unter dem entsprechenden Kürzel abgelegt.

<sup>5</sup> In der Alterskategorie der 18-19-Jährigen in der italienischsprachigen Schweiz wurde keine Person befragt.

<sup>6</sup> In den markierten Alterskategorien haben keine der befragten Personen an, nicht an der Abstimmung teilgenommen zu haben.

Tabelle 17:

## Gewichtungsfaktoren: Gewichtung und Nutzung

Gewichtungsfaktor	Gewichtung nach	Nutzung
gew1	Sprache	Auswertungen zu Geschlecht, Alter, Kanton, etc., z.B. für technischen Bericht
gew1201	Sprache und Stimmabgabe Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe" nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gew1202	Sprache und Stimmabgabe Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer" nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gew1203	Sprache und Stimmabgabe Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!" nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gew1204	Sprache und Stimmabgabe Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gewteil	Sprache und Teilnahme nach Sprachregion	Auswertung auf nationaler Ebene der Beteiligung
gew1201d	Stimmabgabe Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe" in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1201f	Stimmabgabe Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe" in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1201i	Stimmabgabe Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe" in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gew1202d	Stimmabgabe Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer" in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1202f	Stimmabgabe Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer" in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1202i	Stimmabgabe Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer" in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gew1203d	Stimmabgabe Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!" in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1203f	Stimmabgabe Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!" in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1203i	Stimmabgabe Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!" in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gew1204d	Stimmabgabe Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1204f	Stimmabgabe Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1204i	Stimmabgabe Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gewteild	Teilnahme in DS	Auswertungen der Teilnahme in DS
gewteif	Teilnahme in FS	Auswertungen der Teilnahme in FS
gewteili	Teilnahme in IS	Auswertungen der Teilnahme in IS

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 28. Februar 2016 – 18:39:05 und VOX vom 28. Februar 2016

## 6. VOX-Plus

Im Rahmen des VOX-Weiterbildungsseminars im Jahr 2004 wurden im Rahmen der VOX-Partnerschaft die VOX-Plus diskutiert. Grundidee ist es, Kontextvariablen (wie zum Beispiel die Agglomeration) in den VOX-Datensatz einzubinden, um so gleichzeitig individuelle wie Kontextmerkmale prüfen zu können.

Wegen der Vielzahl möglicher Variablen soll thesengeleitet vorgegangen werden, wobei die Universitäten gemeinsam mit gfs.bern die Hypothesen formulieren und entsprechend Variablen im Datensatz ergänzen. Die Variablen liegen entweder als Dummy-Variablen vor, jedoch werden sie nach statistischen Überlegungen gruppiert, so dass sowohl eine gruppierte als auch eine nicht-recodierte Form der Variablen vorliegt.

Von Seiten der Universität Genf wird auf einen Datensatz VOX-Plus verzichtet.

## 7. VOX-Trend

Im Auftrag der Bundeskanzlei erarbeiten wir jährlich den VOX-Trend, der auf der Website von gfs.bern aufgeschaltet wird. Der Jahresbericht 2014 wurde in der Zwischenzeit publiziert und widmete sich den Werthaltungen der Stimmberechtigten.

Der Legislaturbericht 2011-2015 darf noch diesen Monat erwartet werden und schliesst diese Berichterstattungsreihe ab.

Zu rein informativen Zwecken legen wir den VOX-Partnern auf Wunsch hin jeweils einige Tage nach der Auslieferung der Daten auch eine aktualisierte, jedoch nicht kommentierte Version der VOX-Trend Grafiken vor. Damit können systematisch Veränderungen des Umfeldes und Klimaeinflüsse überprüft werden. Diese Grafiken können bei Bedarf auch in die VOX-Büchlein integriert werden.

## 8. Bilanz

Die Bilanz der technischen Abklärungen zu den Zielsetzungen der VOX vom 28. Februar 2016 kann wie folgt gezogen werden: Ziel Nummer 1 war es, das Abstimmungsverhalten bei der Volksabstimmung vom 28. Februar 2016 aufgrund einer repräsentativen Stichprobe analysieren zu können. Bezüglich der Stichprobenstruktur ergeben sich keine grundlegenden Probleme.

Dank der 2010 aufgestockten Stichprobe sind deutlich präzisere Aussagen nach Sprachregion möglich. Wir empfehlen, diese Möglichkeiten zu nutzen, wobei in der italienischsprachigen Schweiz nach wie vor Vorsicht angebracht ist.

Leichte Verzerrungen finden sich bei den materiellen Stimmangaben zur DSI und zur Nahrungsmittelspekulation. Diese werden jedoch durch die spezifischen Vorlagengewichtungen korrigiert.

Wir empfehlen entsprechende Auswertungen gemäss der Praxis nur mit den vorgeschlagenen Gewichtungsfaktoren zu machen. Diese berücksichtigten vorlagenspezifische Abweichungen nach Sprachregionen. Neu wird die Teilnahmegewichtung seit Sommer 2014 mit realen Daten aus drei Kantonen nivelliert.

Wir empfehlen weiter, die neuen Möglichkeiten, die sich auf Umweltfaktoren beziehen, zu berücksichtigen. Wie sich die allgemeinen Indikatoren verändern, zeigen die neben dem technischen Bericht erhältlichen aktualisierten Grafiken aus dem VOX-Trend-Projekt.

## 9. Anhang

### 9.1. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verteilung der geplanten Interviews nach Sprachregionen für die VOX-Stichprobe .....	11
Tabelle 2:	Themen und Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 14. Juni 2015 .....	11
Tabelle 3:	Planung von Ablauf, Terminen und Zuständigkeiten für die VOX vom 14. Juni 2015 .....	14
Tabelle 4:	Befragungstage bei der VOX vom 14. Juni 2015 .....	15
Tabelle 5:	Die Befragungszeitpunkte im Tagesablauf bei der VOX vom 14. Juni 2015 .....	16
Tabelle 6:	Die Befragungsdauer der Interviews für die VOX vom 14. Juni 2015 .....	16
Tabelle 7:	Übersicht über die verwendeten und nicht verwendbaren Adressen in der Stichprobe VOX vom 14. Juni 2015 .....	18
Tabelle 9:	Übersicht über die regionalen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 14. Juni 2015 .....	21
Tabelle 10:	Übersicht über die kontrollierten demografischen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 14. Juni 2015 .....	22
Tabelle 11:	Veränderung der Parteibindung seit 12. März 2000. Angaben in Prozent .....	22
Tabelle 12:	Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 14. Juni 2015 .....	25
Tabelle 13:	Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 14. Juni 2015 gemäss Annahme 1 nach Sprachregion (materielle Bekundungen) .....	25
Tabelle 14:	Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 14. Juni 2015 gemäss Annahme 1 (materielle Bekundungen) .....	26
Tabelle 15:	Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 14. Juni 2015 gemäss Annahme 2 (inkl. Weiss nicht /Antwortverweigerung) .....	26
Tabelle 16:	Reale Verteilung nach Altersgruppen der Beteiligung in der Stadt St. Gallen und den Kantonen Genf und Tessin .....	28
Tabelle 17:	Gewichtete Verteilung nach Altersgruppen der Beteiligung in den Sprachregionen .....	29
Tabelle 18:	Gewichtungsfaktoren: Gewichtung und Nutzung .....	30
Tabelle 19:	Tabelle zu effektiven und ermittelten Stimmenverhältnissen bei der VOX gemäss Annahme 1 .....	35
Tabelle 20:	Tabelle zur effektiven und ermittelten Stimmenverhältnissen bei der VOX gemäss Annahme 2 (inkl. w.n./k.A.) .....	36

### 9.2. Graphikverzeichnis

Graphik 1:	Übersicht über die Beteiligung am Urnengang und die Ausschöpfung von Interviews (seit VOX 103) .....	19
------------	--	----

## 9.3. Tabelle der Abweichungen gemäss Annahme 1 und 2

**Tabelle 18:**

**Tabelle zu effektiven und ermittelten Stimmenverhältnissen bei der VOX gemäss Annahme 1**

Datum	Vorlage	effektiv Ja-Anteil	ermittelter Ja-Anteil	Differenz
24.02.2008	VI "gegen Kampfjetlärm"	31.9	34.2	2.3
24.02.2008	Unternehmenssteuerreform II	50.5	49.6	-0.9
01.06.2008	demok. Einbürgerungen	36.3	20.1	-16.2
01.06.2008	Volkssouveränität	24.8	15.4	-9.4
01.06.2008	KVG	30.5	13.2	-17.3
30.11.2008	Hanf-Initiative	36.8	37.2	0.4
30.11.2008	Unverjährbarkeit	51.9	63.8	11.9
30.11.2008	flex. AHV	41.4	44.6	3.2
30.11.2008	Verbandsbeschwerderecht	34	31.0	-3.0
30.11.2008	Betäubungsmittelgesetz	68	71.7	3.7
08.02.2009	PFZ2	59.6	72.8	13.2
17.05.2009	Komplementärmedizin	68	75.8	7.8
17.05.2009	Biom. Pass	50.1	53.6	3.5
27.09.2009	Zusatzfinanzierung IV	54.5	65.5	11.0
27.09.2009	Verzicht allg. VI	67.9	71.8	3.9
29.11.2009	Luftverkehr	65	73.1	8.1
29.11.2009	Kriegsmaterialexporte	31.8	41.4	9.6
29.11.2009	Minarettverbot	57.5	48.5	-9.0
07.03.2010	Forschung am Menschen	77.2	84.0	6.8
07.03.2010	Tierschutzanwalt	29.5	25.9	-3.6
07.03.2010	BVG	27.3	23.5	-3.8
26.09.2010	Revision ALV	53.4	53.6	0.2
28.11.2010	Ausschaffungsinitiative	52.9	43.5	-9.4
28.11.2010	Gegenentwurf	45.8	41.5	-4.3
28.11.2010	Stichfrage	49.6	45.2	-4.4
28.11.2010	Steuergerechtigkeit	41.5	45.2	3.7
13.02.2012	Waffengewalt	43.7	49.1	5.4
11.03.2012	Zweitwohnungen	50.6	56.8	6.2
11.03.2012	Bauspar-Initiative	44.2	32.3	-11.9
11.03.2012	6 Wochen Ferien	33.5	33.7	0.2
11.03.2012	Geldspiele	87	85.5	-1.5
11.03.2012	Buchpreisbindung	43.9	41.9	-2.0
17.06.2012	eigene 4 Wände	31.1	24.9	-6.2
17.06.2012	Staatsverträge vors Volk	24.8	17.1	-7.7
17.06.2012	Managed Care	24	26.2	2.2
23.09.2012	Passivrauchen	34	32.2	-1.8
23.09.2012	Sicheres Wohnen im Alter	47.4	45.2	-2.2
23.09.2012	jugend+musik	72.7	87.0	14.3
25.11.2012	Tierseuchengesetz	68.3	68.8	0.5
03.03.2013	Bundesbeschluss Familienpolitik	54.3	57.7	3.4
03.03.2013	gegen Abzockerei	67.9	74.6	6.7
03.03.2013	Raumplanungsgesetz	62.9	77.6	14.7
06.06.2013	Volkswahl Bundesrat	23.7	17.4	-6.3
06.06.2013	Asylgesetz	78.5	72.7	-5.8
22.09.2013	Wehrpflicht	26.8	29.5	2.7
22.09.2013	Epidemiengesetz	60	65.4	5.4
22.09.2013	Arbeitsgesetz	55.8	60.3	4.5
24.11.2013	1 zu 12	34.7	36.7	2.0
24.11.2013	Familieninitiative	41.5	34.2	-7.3
24.11.2013	Autobahnvignetten	39.5	45.4	5.9
09.02.2014	FABI	62	72.1	10.1
09.02.2014	Initiative "Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache"	30.2	25.5	-4.7
09.02.2014	VI "Gegen Masseneinwanderung"	50.3	45.0	-5.3
18.05.2014	Bundesbeschluss med. Grundversorgung	88	91.7	3.7
18.05.2014	Pädophilie-Initiative	63.5	55.6	-7.9
18.05.2014	Mindestlohn-Initiative	23.7	27.2	3.5
18.05.2014	Beschaffung Gripfen	46.4	40.0	-6.4
28.09.2014	Volksinitiative "Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!"	28.5	25.6	-2.9
28.09.2014	Volksinitiative "Für eine öffentliche Krankenkasse"	38.2	41.0	2.8

30.11.2014	Volksinitiative "Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)"	40.8	37.1	-3.7
30.11.2014	Volksinitiative "Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen"	25.9	14.7	-11.2
30.11.2014	Volksinitiative "Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)"	22.7	13.4	-9.3
08.03.2015	Volksinitiative "Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen"	24.6	21.2	-3.4
08.03.2015	Volksinitiative "Energie- statt Mehrwertsteuer"	8.0	10.7	2.7
14.06.2015	Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich	61.9	64.4	2.5
14.06.2015	Stipendieninitiative	27.5	39.3	11.8
14.06.2015	Volksinitiative "Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV"	29.0	34.7	5.7
14.06.2015	Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen	50.1	55.9	5.8
28.02.2016	Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"	49.2	41.6	-7.6
28.02.2016	Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"	41.1	23.4	-17.7
28.02.2016	Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"	40.1	42.8	2.7
28.02.2016	Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet	57.0	53.6	-3.4
<b>Durchschnittliche Abweichung</b>				<b>6.0</b>

Quelle: VOX-Datenbank, ungewichtet/ ab VOX 102 gewichtet nach Sprache

Tabelle 19:

Tabelle zur effektiven und ermittelten Stimmenverhältnissen bei der VOX Annahme 2 (inkl. w.n./k.A.)

Datum	Vorlage	effektiver Ja-Anteil	ermittelter Ja-Anteil	Differenz	effektiver Nein-Anteil	ermittelter Nein-Anteil	Differenz
24.02.2008	VI "gegen Kampfjetlärm"	31.9	31.1	-0.8	68.1	59.9	-8.2
24.02.2008	Unternehmenssteuerreform II	50.5	41.8	-8.7	49.5	42.5	-7.0
01.06.2008	demok. Einbürgerungen	36.3	19.2	-17.1	63.7	73.1	9.4
01.06.2008	Volkssouveränität	24.8	13.7	-11.1	75.2	75.3	0.1
01.06.2008	KVG	30.5	11.7	-18.8	69.5	76.8	7.3
30.11.2008	Hanf-Initiative	36.8	30.5	-6.3	63.2	51.7	-11.5
30.11.2008	Unverjährbarkeit	51.9	53.4	1.5	48.1	30.4	-17.7
30.11.2008	flex. AHV	41.4	40.8	-0.6	58.6	50.8	-7.8
30.11.2008	Verbandsbeschwerderecht	34.0	23.2	-10.8	66.0	51.7	-14.3
30.11.2008	Betäubungsmittelgesetz	68.0	50.4	-17.6	32.0	19.9	-12.1
08.02.2009	PFZ2	59.6	69.7	10.1	40.4	26.1	-14.3
17.05.2009	Komplementärmedizin	68.0	70.8	2.8	32.0	22.6	-9.4
17.05.2009	Biom. Pass	50.1	50.3	0.2	49.9	43.5	-6.4
27.09.2009	Zusatzfinanzierung IV	54.5	62.2	7.7	45.5	32.8	-12.7
27.09.2009	Verzicht allg. VI	67.9	50.2	-17.7	32.1	19.7	-12.4
29.11.2009	Luftverkehr	65.0	54.3	-10.7	35.0	19.9	-15.1
29.11.2009	Kriegsmaterialexporte	31.8	38.0	6.2	68.2	53.7	-14.5
29.11.2009	Minarettverbot	57.5	45.7	-11.8	42.5	48.6	6.1
07.03.2010	Forschung am Menschen	77.2	71.4	-5.8	22.8	13.5	-9.3
07.03.2010	Tierschutzanwalt	29.5	24.5	-5.0	70.5	70.0	-0.5
07.03.2010	BVG	27.3	21.6	-5.7	72.7	70.3	-2.4
26.09.2010	Revision ALV	53.4	49.3	-4.1	46.6	42.8	-3.8
28.11.2010	Ausschaffungsinitiative	52.9	40.3	-12.6	47.1	52.5	5.4
28.11.2010	Gegenentwurf	45.8	36.2	-9.6	54.2	51.0	-3.2
28.11.2010	Stichfrage	49.6	35.0	-14.6	50.4	42.5	-7.9
28.11.2010	Steuergerechtigkeit	41.5	38.1	-3.4	58.5	46.3	-12.2
13.02.2012	Waffengewalt	43.7	46.9	3.2	56.3	48.6	-7.7
11.03.2012	Zweitwohnungen	50.6	52.8	2.2	49.4	40.1	-9.3
11.03.2012	Bauspar-Initiative	44.2	25.6	-18.6	55.8	53.8	-2.0
11.03.2012	6 Wochen Ferien	33.5	31.9	-1.6	66.5	62.8	-3.7
11.03.2012	Geldspiele	87.0	54.4	-32.6	13.0	9.2	-3.8
11.03.2012	Buchpreisbindung	43.9	34.1	-9.8	56.1	47.2	-8.9
17.06.2012	eigene 4 Wände	31.1	22.5	-8.6	68.9	68.0	-0.9
17.06.2012	Staatsverträge vors Volk	24.8	14.8	-10.0	75.2	71.8	-3.4
17.06.2012	Managed Care	24.0	23.5	-0.5	76.0	66.1	-9.9
23.09.2012	Passivrauchen	34.0	30.6	-3.4	66.0	64.6	-1.4
23.09.2012	Sicheres Wohnen im Alter	47.4	39.0	-8.4	52.6	47.3	-5.3
23.09.2012	jugend+musik	72.7	79.4	6.7	27.3	11.9	-15.4
25.11.2012	Tiersuchengesetz	68.3	60.8	-7.5	31.7	27.5	-4.2
03.03.2013	Bundesbeschluss Familienpolitik	54.3	51.2	-3.1	45.7	37.5	-8.2
03.03.2013	gegen Abzockerei	67.9	69.8	1.9	32.1	23.8	-8.3
03.03.2013	Raumplanungsgesetz	62.9	67.3	4.4	37.1	19.4	-17.7
06.06.2013	Volkswahl Bundesrat	23.7	16.3	-7.4	76.3	77.1	0.8
06.06.2013	Asylgesetz	78.5	64.6	-13.9	21.5	24.2	2.7
22.09.2013	Wehrpflicht	26.8	28.4	1.6	73.2	68.0	-5.2
22.09.2013	Epidemiengesetz	60.0	56.9	-3.1	40.0	30.1	-9.9
22.09.2013	Arbeitsgesetz	55.8	54.0	-1.8	44.2	35.6	-8.6

24.11.2013	1 zu 12	34.7	34.7	0.0	65.3	59.8	-5.5
24.11.2013	Familieninitiative	41.5	31.8	-9.7	58.5	61.0	2.5
24.11.2013	Autobahnvignetten	39.5	42.9	3.4	60.5	51.6	-8.9
09.02.2014	FABI	62.0	64.4	2.4	38.0	25.0	-13.0
09.02.2014	Initiative "Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache"	30.2	23.7	-6.5	69.8	69.2	-0.6
09.02.2014	VI "Gegen Masseneinwanderung"	50.3	42.5	-7.8	49.7	51.9	2.2
18.05.2014	Bundesbeschluss med. Grundversorgung	88.0	79.1	-8.9	12.0	7.2	-4.8
18.05.2014	Pädophilie-Initiative	63.5	51.5	-12.0	36.5	41.2	4.7
18.05.2014	Mindestlohn-Initiative	23.7	25.6	1.9	76.3	68.4	-7.9
18.05.2014	Beschaffung Gripfen	46.4	36.5	-9.9	53.6	54.8	1.2
28.09.2014	Volksinitiative "Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!"	28.5	22.7	-5.8	71.5	65.8	-5.7
28.09.2014	Volksinitiative "Für eine öffentliche Krankenkasse"	38.2	39.1	0.9	61.8	56.2	-5.6
30.11.2014	Volksinitiative "Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)"	40.8	34.5	-6.3	59.2	58.5	-0.7
30.11.2014	Volksinitiative "Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen"	25.9	13.7	-12.2	74.1	79.7	+5.6
30.11.2014	Volksinitiative "Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)"	22.7	11.6	-11.1	77.3	75.0	-2.3
08.03.2015	Volksinitiative "Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen"	24.6	19.5	-5.1	75.4	72.9	-2.5
08.03.2015	Volksinitiative "Energie- statt Mehrwertsteuer"	8.0	9.8	1.8	92.0	82.0	-10.0
14.06.2015	Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich	61.9	59.2	-2.7	38.1	32.7	-5.4
14.06.2015	Stipendieninitiative	27.5	34.0	6.5	72.5	52.5	-20.0
14.06.2015	Volksinitiative "Millionen-Erbenschaften besteuern für unsere AHV"	29.0	31.5	2.5	71.0	59.3	-11.7
14.06.2015	Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen	50.1	48.9	-1.2	49.9	38.6	-11.3
28.02.2016	Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"	49.2	37.3	-11.9	50.8	52.3	+1.5
28.02.2016	Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"	41.1	21.8	-19.3	48.9	71.5	+12.6
28.02.2016	Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"	40.1	33.6	-6.5	49.9	44.9	-15.0
28.02.2016	Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet	57.0	50.4	-6.6	53.0	43.7	+0.7
	<b>Durchschnittliche Abweichung</b>			<b>7.4</b>			<b>7.4</b>

Quelle: VOX-Datenbank, ungewichtet/ ab VOX 102 gewichtet nach Sprache

## 9.4. gfs.bern-Team



CLAUDE LONGCHAMP

Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender der Geschäftsleitung gfs.bern, Verwaltungsrat gfs-bd, Politikwissenschaftler und Historiker, Lehrbeauftragter der Universitäten Bern, Zürich und St. Gallen, Dozent an der Zürcher Hochschule Winterthur, am MAZ Luzern und am VMI der Universität Fribourg und am KPM der Universität Bern.

Schwerpunkte:

Abstimmungen, Wahlen, Parteien, politische Kultur, politische Kommunikation, Lobbying, öffentliche Meinung, Rassismus, Gesundheits- und Finanzpolitik

Zahlreiche Publikationen in Buchform, in Sammelbänden, wissenschaftlichen Zeitschriften



MARTINA IMFELD

Projektleiterin, Politikwissenschaftlerin

Schwerpunkte:

Analyse politischer Themen und Issues, nationale Abstimmungen und Wahlen (SRG-Trend, VOX-Analysen, Wahlbarometer), Image- und Reputationsanalysen, Integrierte Kommunikationsanalysen, Medieninhaltsanalysen, Qualitative Methoden, Gesellschaftsthemen (Jugendforschung, Rassismus, Familien, Mittelschicht)



STEPHAN TSCHÖPE

Leiter Analyse und Dienste, Politikwissenschaftler

Schwerpunkte:

Koordination Dienstleistungen, komplexe statistische Datenanalytik, EDV- und Befragungs-Programmierungen, Hochrechnungen, Parteien- und Strukturanalysen mit Aggregatdaten, Integrierte Kommunikationsanalysen, Visualisierung



AARON VENETZ

Datenanalytiker, Politikwissenschaftler

Schwerpunkte:

Datenmodellierungen, Qualitative Methoden, Recherchen, Datenanalyse, Programmierungen, Medienanalysen, Visualisierungen



ALEXANDER FRIND

Praktikant, Politikwissenschaftler

Schwerpunkte:

Datenanalyse, Programmierungen, Qualitative Methoden, Recherchen,  
Medienanalysen, Visualisierungen

# 10. Codebuch VOX vom 28. Februar 2016

Vox 120

Alexander Frind /Aaron Venetz

**Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an Alexander Frind  
/Aaron Venetz (031 311 90 06)**

Bern, März 2016

a32a **Können Sie mir sagen, was der INHALT der Volksinitiative „Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe“ war?**

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)  
12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen, auf dem richtigen Weg)  
13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung, schlecht)  
14 CVP-Initiative  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Steuern  
21 verheiratete Paare sollen nicht mehr Steuern bezahlen als unverheiratete Paare  
22 Steuersenkungen für Ehepaare  
23 Ehepartner werden weiterhin als (Wirtschafts)Gemeinschaft besteuert  
24 Steuern für Ehepaare/Familien sind zu hoch  
25 Steuernachteile für Ehepaare sollen beseitigt werden  
29 **Anderes zu Steuern**
- 30 **Sozialversicherungen**  
31 verheiratete erhalten aktuell weniger Rente als unverheiratete Paare  
32 verheiratete Paare sollen in Zukunft nicht mehr weniger Rente erhalten als unverheiratete Paare  
33 Rentenerhöhung für Ehepaare  
34 Ehepartner werden weiterhin als Gemeinschaft gesehen für Renten  
35 Verheiratete erhalten nur 150% der Rente, Unverheiratete 200%  
36 Rentennachteile für Ehepaare werden beseitigt  
39 **Anderes zu Sozialversicherungen**
- 40 **Gleichstellung verheirateter / nicht verheirateter Paare**  
41 Gerechtigkeit schaffen  
42 Ungleichbehandlung abschaffen  
43 Gleichstellung von verheirateten und unverheirateten Paaren  
44 Abschaffung von Nachteilen für Verheiratete  
49 **Anderes zu Gleichstellung verheirateter / nicht verheirateter Paare**
- 50 **Familie**  
51 Stärkung der Familie  
52 macht Ehe attraktiver  
53 gilt auch für eingetragene Partnerschaften (gleichgeschlechtlicher Paare)  
54 verankert das traditionelle Familienmodell in der Verfassung, Ehedefinition nur zwischen Mann und Frau  
55 Benachteiligt homosexuelle Paare  
56 Heiraten soll kein finanzieller Nachteil sein  
59 **Anderes zu Familie**
- 90 **Anderes**  
91 inhaltlich falsche Angabe  
92 eindeutig falsche Zuordnung
- 96 Thema interessiert nicht  
97 Nein  
98 weiss nicht  
99 keine Antwort

a32b Können Sie mir sagen, was der INHALT der Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer" war?

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)  
12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen, auf dem richtigen Weg)  
13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung, schlecht)  
14 SVP-Initiative  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Ausschaffung krimineller Ausländer  
21 schnellere Ausschaffung von Ausländern bei wiederholter Straffälligkeit  
22 automatische Ausschaffung krimineller Ausländer  
23 Durchsetzung der Ausschaffungsinitiative, konsequente Umsetzung  
24 Verschärfung der Ausschaffungsinitiative  
29 Anderes zu Ausschaffung krimineller Ausländer
- 30 Gewaltenteilung  
31 Beschränkung der Gewaltenteilung  
32 Einschränkung richterlicher Kompetenzen (z.B. Verhältnismässigkeitsprüfung)  
33 Richter müssen zwingend Ausschaffung anordnen, keine Einzelfallprüfung  
34 kein Spielraum für die Gerichte  
39 **Anderes zu Gewaltenteilung**
- 40 **Umsetzungsansätze DSI**  
41 keine Härtefallklausel mehr bei Ausschaffungen  
42 Bagatelldelikte sollen bereits zur Ausschaffung führen  
43 Aufnahme eines Strafkatalogs in die Bundesverfassung  
49 **Anderes zu Gewaltenteilung**
- 90 **Anderes**  
91 inhaltlich falsche Angabe  
92 eindeutig falsche Zuordnung
- 96 Thema interessiert nicht  
97 Nein  
98 weiss nicht  
99 keine Antwort

a32c **Können Sie mir sagen, was der INHALT der Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln" war?**

- 10 Allgemeines
- 11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
- 12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen, auf dem richtigen Weg)
- 13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung, schlecht)
- 14 Initiative der Juso
- 15 zu kompliziert/nicht verstanden
- 16 Schutz von armen Länder
- 19 Anderes zu Allgemeines
  
- 20 Nahrungsmittelspekulation
- 21 Spekulation mit Nahrungsmitteln an der Börse verbieten
- 22 Spekulation mit Agrarrohstoffen an der Börse verbieten
- 23 Bekämpfung von Preiserhöhungen von Nahrungsmitteln durch Verbot von Nahrungsmittelspekulation
- 24 Kontrolle/Deklaration der Herkunft von Nahrungsmittel
- 25 Wirtschaft besser kontrollieren/fairer Handel/frühzeitige Preisabsprachen verhindern
- 26 keine Gewinne mit Nahrungsmittelspekulation
- 29 Anderes zu Nahrungsmittelspekulation
  
- 30 Hunger bekämpfen**
- 31 Hunger auf der Welt soll bekämpft werden
- 32 Schutz der armen Länder vor steigenden Lebensmittelpreisen/Preiskontrolle
- 33 Aufkaufen von Lebensmitteln im grossen Stil bei Lebensmittelknappheit verhindern/künstliche Lebensmittelknappheit verhindern
- 34 Nahrungsmittelexport aus hungernden Regionen verhindern
- 39 Anderes zu Hunger bekämpfen**
  
- 90 Anderes**
- 91 inhaltlich falsche Angabe
- 92 eindeutig falsche Zuordnung
- 93 Genmanipulation/Manipulation von Nahrungsmitteln
  
- 96 Thema interessiert nicht
- 97 Nein
- 98 weiss nicht
- 99 keine Antwort

a32d **Können Sie mir sagen, was der INHALT der Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet war?**

- 10 Allgemeines
- 11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
- 12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen, auf dem richtigen Weg)
- 13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung, schlecht)
- 19 Anderes zu Allgemeines
  
- 20 Tunnelbau**
- 21 Bau einer zweiten Gotthardröhre/eines zweiten Gotthardtunnels
  
- 22 Bau eines zweiten Tunnels zur Sanierung der ersten Röhre
- 23 Durchgangsverkehr gewährleisten mit zweiter Röhre während Sanierung
  
- 29 Anderes zu Tunnelbau**
  
- 30 Verkehr/Verkehrssicherheit**
- 31 Erhöhung der Sicherheit
- 32 Trennung der Fahrspuren/jeder Tunnel nur einspurig
- 33 weniger Stau durch zweite Röhre
- 34 Verbindung ins Tessin gewährleisten
- 35 Aufweichen Alpenschutzinitiative
- 36 Verlegung des Verkehrs auf Schiene
- 39 Anderes zu Verkehr/Verkehrssicherheit**
  
- 90 Anderes**
- 91 inhaltlich falsche Angabe
- 92 eindeutig falsche Zuordnung
  
- 96 Thema interessiert nicht
- 97 Nein
- 98 weiss nicht
- 99 keine Antwort

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)  
12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. gut, interessant, vernünftig)  
13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. nicht gut so wie es jetzt ist)  
14 Bauchgefühl  
15 Direktbetroffene/r (bin selber verheiratet, Ehepartner ist pensioniert etc.)  
16 Ehe besteht aus Mann und Frau  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Steuern**  
21 verheiratete bezahlen aktuell mehr Steuern als unverheiratete Paare  
22 verheiratete Paare sollen in Zukunft nicht mehr Steuern bezahlen als unverheiratete Paare  
23 Steuersenkungen für Ehepaare  
24 Steuern für Ehepaare/Familien sind zu hoch  
25 Steuernachteile für Ehepaare werden beseitigt  
**29 Anderes zu Steuern**
- 30 Sozialversicherungen**  
31 verheiratete Paare sollen in Zukunft nicht weniger Rente erhalten als unverheiratete Paare  
32 Rentenerhöhung für Ehepaare  
33 Ehepartner werden weiterhin als Gemeinschaft gesehen für Renten  
34 Verheiratete erhalten nur 150% der Rente, Unverheiratete 200%  
35 Rentennachteile für Ehepaare werden beseitigt  
**39 Anderes zu Sozialversicherungen**
- 40 Gleichstellung verheirateter / nicht verheirateter Paare**  
41 Gerechtigkeit schaffen  
42 Ungleichbehandlung abschaffen  
43 Gleichstellung von verheirateten und unverheirateten Paaren  
44 Abschaffung von Nachteilen für Verheiratete  
45 Ehepaare werden heutzutage benachteiligt  
46 Bundesrat und Parlament haben nie gehandelt  
**49 Anderes zu Gleichstellung**
- 50 Familie**  
51 Stärkung der Familie  
52 macht Ehe attraktiver  
53 gilt auch für eingetragene Partnerschaften (gleichgeschlechtlicher Paare)  
54 Heiraten soll kein finanzieller Nachteil sein  
**59 Anderes zu Familie**
- 90 Anderes**  
91 falsche Nennungen/Antworten  
92 Empfehlungen von Parteien  
93 Empfehlungen von Verbänden  
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen  
95 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)  
96 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel, Medienberichterstattung  
97 bin bei der CVP, unterstütze die CVP  
98 weiss nicht/Nein  
99 keine Antwort

a51e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Volksinitiative "Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe" abgelehnt haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)  
12 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht, bringt nichts, Auswirkungen ungewiss)  
13 allgemeine positive Äusserungen (z.B. momentane Regelung/so wie es jetzt ist gut)  
14 Bauchgefühl  
15 direkte Betroffenheit (ich bin Single und nicht betroffen etc.)  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Steuern**  
21 weniger Steuereinnahmen bei Annahme der Initiative  
22 Verluste in der Steuerkasse von Bund und Kantonen  
23 fehlende Steuergelder müssen woanders beschafft werden  
24 Annahme würde alle Bürger belasten  
25 Personen sollten individualbesteuert werden, alle einzeln besteuern  
26 dass Verheiratete mehr Steuern bezahlen ist gerechtfertigt  
27 nur bessergestellte Ehepaare hätten profitiert  
29 **Anderes zu Steuern**
- 30 Sozialversicherungen**  
31 würde noch grösseres Loch in der Altersvorsorge geben  
32 gäbe Verluste bei AHV  
33 ein Ehepaar braucht nicht so viel Rente wie zwei Alleinstehende  
34 Rente muss pro Haushalt berechnet werden, nicht pro Person  
39 **Anderes zu Sozialversicherungen**
- 40 Gleichstellung verheirateter / nicht verheirateter Paare  
41 Ehepaare sind aktuell nicht finanziell benachteiligt, Vor- und Nachteile gleichen sich aus  
42 Ehepaare profitieren von anderen (finanziellen) Vorteilen  
49 **Anderes zu Gleichstellung**
- 50 Familie**  
51 Heirat nicht aufgrund finanzieller Vorteile  
52 Ehepaare und Familien werden bereits genug vom Staat unterstützt  
59 **Anderes zu Familie**
- 60 Heiratsdefinition  
61 verankert das traditionelle Familienmodell/Ehe zwischen Mann und Frau in der Verfassung  
62 Benachteiligt gleichgeschlechtliche Paare  
63 wäre ein Rückschritt  
69 Anderes zur Heiratsdefinition
- 90 Anderes**  
91 falsche Nennungen/Antworten  
92 Empfehlungen von Parteien  
93 Empfehlungen von Verbänden  
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen(persönliche Gespräche)  
95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel, Medienberichterstattung, Abstimmungsbüchlein
- 98 weiss nicht/Nein  
99 keine Antwort

a42e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer" angenommen haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)  
12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. gut, vernünftig)  
13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. nicht gut so wie es jetzt ist, zu viele Ausländer, Gefängnisse überlastet etc.)  
14 Bauchgefühl  
15 direkte Betroffenheit  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Ausländer konsequent ausschaffen**  
21 kriminelle Ausländer gehören konsequent ausgeschafft  
22 es gibt zu viele kriminelle Ausländer  
23 Ausländer sollen schneller ausgeschafft werden  
24 wer sich nicht an schweizerische Gesetze hält, muss gehen  
25 bisher werden zu wenig Ausländer ausgeschafft  
**29 Anderes zu Ausländer konsequent ausschaffen**
- 30 Umsetzung Ausschaffungsinitiative**  
31 Parlament hat zu wenig unternommen bei der Umsetzung  
32 Umsetzung des Parlaments geht nicht weit genug  
33 Umsetzung entspricht nicht dem Volkswillen  
**39 Anderes zu Umsetzung Ausschaffungsinitiative**
- 40 Durchsetzung Volkswille**  
41 der Volkswille muss durchgesetzt werden  
42 der Volkswille steht über dem Völkerrecht  
43 Institutionen (z.B. Bundesrat, Parlament und Gerichte) verwässern den Volkswillen  
**49 Anderes zu Durchsetzung Volkswille**
- 50 Sicherheit und Ordnung**  
51 Initiative dient der Abschreckung, soll ein Zeichen setzen für Zuwanderer  
52 es hat zu viele kriminelle Ausländer in der Schweiz  
53 Initiative erhöht Sicherheit in der Schweiz  
54 Opfer müssen besser geschützt werden, nicht die Täter  
55 fühle mich in der Schweiz nicht mehr sicher  
**59 Anderes zu Sicherheit und Ordnung**
- 90 Anderes**  
91 falsche Nennungen/Antworten  
92 Empfehlungen von Parteien  
93 Empfehlungen von Verbänden  
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen  
95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel, Medienberichterstattung  
96 bin bei der SVP, unterstütze die SVP
- 98 weiss nicht/Nein  
99 keine Antwort

a52e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer" abgelehnt haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)  
12 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht, schadet der Schweiz, Auswirkungen ungewiss. ausländerfeindlich)  
13 allgemeine positive Äusserungen (z.B. momentane Regelung ist gut)  
14 Bauchgefühl  
15 direkte Betroffenheit (z.B. Migrationshintergrund)  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Secondo-Problematik  
21 betrifft auch Secondos  
22 Secondos können nicht in Land ausgeschafft werden, dass sie kaum kennen  
23 lang ansässige Ausländer sollen nicht wegen Bagatellen ausgeschafft werden  
29 Anderes zu Secondo-Problematik
- 30 Rechtsstaatlichkeit  
31 Initiative verletzt Rechtsstaatlichkeit  
32 Aufhebung der Gewaltenteilung  
33 Parlament und Gerichte werden umgangen  
34 Ermessen der Richter muss gewährleistet sein, kein Automatismus  
35 Richtern werden zu enge Grenzen gesetzt  
36 Initiative verstösst gegen Grundrechte/die Europäische Menschenrechtskonvention  
37 Initiative ist unverhältnismässig, Vorschlag ist zu extrem  
39 Anderes zu Rechtsstaatlichkeit
- 40 Gleichbehandlung  
41 Ungleichbehandlung von Schweizern und Ausländern  
42 Initiative schafft Zwei-Klassen Gesellschaft  
43 Gesetze gelten für alle gleich  
49 Anderes zu Gleichbehandlung
- 50 status quo beibehalten  
51 Parlament hat bereits Umsetzung ausgearbeitet, Gesetzesvorschlag ist gut  
52 es wurde bereits darüber abgestimmt (Ausschaffungsinitiative), zusätzliche Initiative unnötig  
53 neue Regelungen gehen zu weit  
59 **Anderes zu status quo beibehalten**
- 90 **Anderes**  
91 falsche Nennungen/Antworten  
92 Empfehlungen von Parteien  
93 Empfehlungen von Verbänden  
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen (persönliche Gespräche)  
95 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)  
96 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel, Medienberichterstattung, Abstimmungsbüchlein  
97 Im Nachhinein andere Meinung  
98 weiss nicht/Nein  
99 keine Antwort

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)  
12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. gut, interessant, vernünftig)  
13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. nicht gut so wie es jetzt ist)  
14 Bauchgefühl  
15 Betrifft mich selbst nicht direkt/indirekt  
16 hätte sowieso nichts/nicht viel geändert  
17 Zeichen setzen/Beispiel geben/Beispielen folgen  
18 gerechnet, dass Initiative scheitert  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Moral und Anstand**  
21 Spekulation mit Nahrungsmitteln gehört sich nicht/ "Man spielt nicht mit dem Essen" (Grundsätzlich)  
22 Lebensmittel als besonderes Gut/keine Profite mit Grundbedürfnissen/Nahrung als Grundrecht  
23 Erde gehört allen  
24 Lebensmittelüberproduktion/gutes Essen landet im Müll/geht verloren/Treibstoffproduktion  
29 **Anderes zu Moral und Anstand**
- 30 Schutz der Produktion**  
31 Betrifft mich selbst direkt/indirekt/ Bauer/arbeite selbst mit Lebensmitteln  
32 Schutz der "kleinen" Produzenten/ (sicheres) Einkommen der Bauern  
33 Schutz der Schweizer Bauern vor Billigimporten  
39 **Anderes zu Schutz der Produktion**
- 40 globale Hilfe**  
41 Nahrungsmittelspekulation führt zu weltweitem Hunger  
42 bessere Verteilung/Umverteilung/Nord-Süd-Problematik/Entwicklungshilfe  
43 Nahrungsmittelspekulation führt zu Armut  
49 **Anderes zu globale Hilfe**
- 50 Wirtschaftskritik**  
51 Spekulation erhöht Nahrungsmittelpreise  
52 Gewinne auf Kosten der Armen/armen Länder  
53 gegen Spekulation im Allgemeinen/Globalisierungskritik  
54 globale/"grosse" Unternehmen bedrängen sämtliche Lebensbereiche/stoppen/nutzen Leute aus/Geldgier  
59 **Anderes zu Wirtschaftskritik**
- 90 Anderes**  
91 falsche Nennungen/Antworten (z.B. Gentech, Nahrungsmittelvorschriften/Umweltschutz)  
92 Empfehlungen von Parteien  
93 Empfehlungen von Verbänden  
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel, Medienberichterstattung  
95 Linke politische Orientierung/Solidarität mit Initianten  
98 weiss nicht/Nein  
99 keine Antwort

- 10 Allgemeines  
 11 allgemeine negative Äusserungen (z.B. nicht gut so wie es jetzt ist)  
 12 schwierige, komplexe Frage, bei Unsicherheit lieber Status-quo/interessiert mich nicht  
 13 allgemeine positive Äusserungen (System ist gut wie es ist)  
 14 weil ich direkt betroffen bin  
 15 von der Juso/von den Linken kommt nie was Gutes  
 16 Pro-Argumente haben nicht überzeugt  
 19 Anderes zu Allgemeines
- 20 begrenzter Nutzen**  
 21 Initiative nutzlos/hätte nichts geändert  
 22 Kosten-Nutzen fraglich  
 23 Spekulationsgewinne mit Lebensmitteln gering/Thema wird aufgebauscht  
 24 Schweiz isoliert/ändert nichts an Weltlage/Preise werden von internationaler Börse diktiert/Schweiz alleine kann nichts machen/Schweiz keine Spekulationsplattform  
 25 Schweiz selbst nur mit wenig Nahrungsmittelproduktion  
 26 zuerst eigenen Bauern schauen, dann der Welt helfen  
 29 **Anderes zu begrenzter Nutzen**
- 30 schadet der Wirtschaft**  
 31 Unternehmen/Geschäfte wären ins Ausland abgewandert  
 32 Arbeitsplätze gehen verloren  
 33 staatliche Einmischung in die (Privat-)Wirtschaft schlecht/wirtschaftliche Freiheit  
 34 verteuert Preise/fehlende Billigimporte  
 39 **Anderes zu "schadet der Wirtschaft"**
- 40 schwierige Umsetzung**  
 41 Definitionsproblem Termingeschäfte/Spekulation  
 42 schwierige Kontrolle  
 43 zu viel Bürokratie/noch mehr Bürokratie/Regulierungszwang  
 49 **Anderes zu schwierige Umsetzung**
- 50 Spekulationseffekte**  
 51 Spekulation dient der Absicherung von Produktion und der Preisregulation  
 52 Spekulationen haben keinen Einfluss auf Produktion, Preis und Verteilung von Nahrungsmitteln/Preisschwankungen normal  
 53 durch Spekulation/Weltmarkt fließt Geld in 3. Weltländer/mehr Geld  
 54 Spekulation gehört zu Börsengeschäften  
 59 **Anderes zu Spekulationseffekte**
- 60 Pro Verständnis**  
 61 Spekulation mit Grundbedürfnis schlecht/ gegen Nahrungsmittelspekulation  
 62 gegen Globalisierung/gegen Gewinne von wenigen auf Kosten der Armen  
 69 **Anderes zu Pro Verständnis**
- 90 Anderes**  
 91 falsche Nennungen/Antworten  
 92 Empfehlungen von Parteien  
 93 Empfehlungen von Verbänden  
 94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen(persönliche Gespräche)  
 95 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)  
 96 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel, Medienberichterstattung, Abstimmungsbüchlein  
 98 weiss nicht/Nein



a44e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (Sanierung Gotthard-Strassentunnel) angenommen haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört, komisch nur eine Röhre gebaut)  
12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. notwendig, sinnvoll, etc.)  
13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht)  
14 schwierige, komplexe Frage, Ungewissheit  
15 Bauchgefühl  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Sicherheit**  
21 Gegenverkehr  
22 ein Tunnel offen bei Unfällen  
23 Pannestreifen  
**29 Anderes zu Sicherheit**
- 30 Verkehr  
31 Kapazität muss an stärkeres Verkehrsaufkommen angepasst werden/Nadelöhr erweitern/Stau abbauen  
32 persönliche Betroffenheit als Autofahrer/Ferien im Tessin  
33 Hoffnung auf 4 Spuren/höheres Tempo  
34 Verkehrsentlastung von anderen Pässen/Kantonen/Gebieten  
35 etwas für die Autofahrer machen  
**39 Anderes zu Verkehr**
- 40 Alpenschutz  
41 betrifft Alpenschutzartikel nicht direkt  
42 ewiger Stau am Gotthard schädlich für Umwelt  
43 Alpenschutzartikel verhindert 4-spurig befahrbare Strasse/Gegenargument zählt nicht  
49 **Anderes zu Alpenschutz**
- 50 Tessin  
51 Tessin darf nicht abgeschirmt werden/bessere Anbindung  
52 Sympathie/Solidarität mit Tessin  
53 Wirtschaft im Tessin stärken  
59 **Anderes zu Tessin**
- 60 Sanierung  
61 muss sowieso saniert werden  
62 Bahnverlad zu aufwändig/zu teuer/immer wieder Strukturen auf- und abbauen/braucht zuviel Platz/zu wenig Kapazität/hat keinen Gegenwert weil nicht dauerhaft  
63 langfristig günstigste Lösung  
64 langfristig beste Lösung für Sanierungsproblem/immer offen  
69 **Anderes zu Sanierung**
- 70 wirtschaftliche Vorteile  
71 gute Infrastruktur bringt Geld/Grossprojekte wichtig für Schweiz/Nord-Süd-Achse stärken  
72 Konkurrenzfähigkeit  
73 Investition in Zukunft/künftige Generationen  
74 Bau sichert Arbeitsplätze/schafft Arbeitsplätze  
79 **Anderes zu wirtschaftliche Vorteile**
- 90 Anderes**  
91 falsche Nennungen/Antworten  
92 Empfehlungen von Parteien  
93 Empfehlungen von Verbänden

94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen  
95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel, Medienberichterstattung  
96 Empfehlung Tessin als Direktbetroffener  
97 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)  
98 weiss nicht/Nein  
99 keine Antwort

a54e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die die Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (Sanierung Gotthard-Strassentunnel) abgelehnt haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines  
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)  
12 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht, bringt nichts, Auswirkungen ungewiss)  
13 allgemeine positive Äusserungen (z.B. momentane Regelung/so wie es jetzt ist gut)  
14 schwierige Frage, Unsicherheit  
15 Bauchgefühl  
16 Pro-Argumente nicht ehrlich/Politik lügt  
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Kosten**  
21 Tunnel ist zu teuer/günstigere Alternativen/riesen Aufwand  
22 Geld wird in anderen Projekten mehr benötigt/ÖV/überall sonst herrscht Spardruck  
23 Sanierung kann auch ohne 2. Röhre durchgeführt werden  
24 Verladestation ist sicher  
25 Zukunft bringt vielleicht andere Alternativen/Möglichkeiten  
26 alle zahlen für Nutzen weniger/persönlich nicht betroffen, ausser von Kosten
- 29 Anderes zu Kosten**
- 30 Alpenschutz  
31 Alpenschutzartikel hat Vorrang/Verfassungsbruch  
32 Umweltschutz spricht gegen 2. Röhre/Umweltschutz geht vor/bessere Luft  
33 pro ÖV/gegen Individualverkehr  
34 4 Spuren drohen/Druck der EU/Nachbarstaaten alle Spuren zu öffnen
- 39 Anderes zu Alpenschutz**
- 40 Verkehr  
41 setzt Anreize für mehr Verkehr/löst somit Problem nicht/verschärft Verkehrsproblem/Zunahme Lastwagenverkehr  
42 mehr Verlagerung auf die Schiene  
43 NEAT ausnutzen/NEAT wurde gerade fertig gestellt/Milliardeninvestitionen für Schiene getätigt und man sollte zuwarten/falscher Zeitpunkt  
44 nicht noch mehr Investitionen in Strassenbau  
45 Sicherheitsargument zählt nicht/technische Fortschritte bei PKW und LKW-Technik  
46 Verkehr besser verteilen/andere Regionen/andere Länder
- 49 Anderes zu Verkehr**
- 90 Anderes**  
91 falsche Nennungen/Antworten  
92 Empfehlungen von Parteien  
93 Empfehlungen von Verbänden  
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen  
95 wegen Fernsehbeitrag, Zeitungsartikel, Medienberichterstattung  
96 viele Tessiner sind dagegen  
98 weiss nicht/Nein  
99 keine Antwort

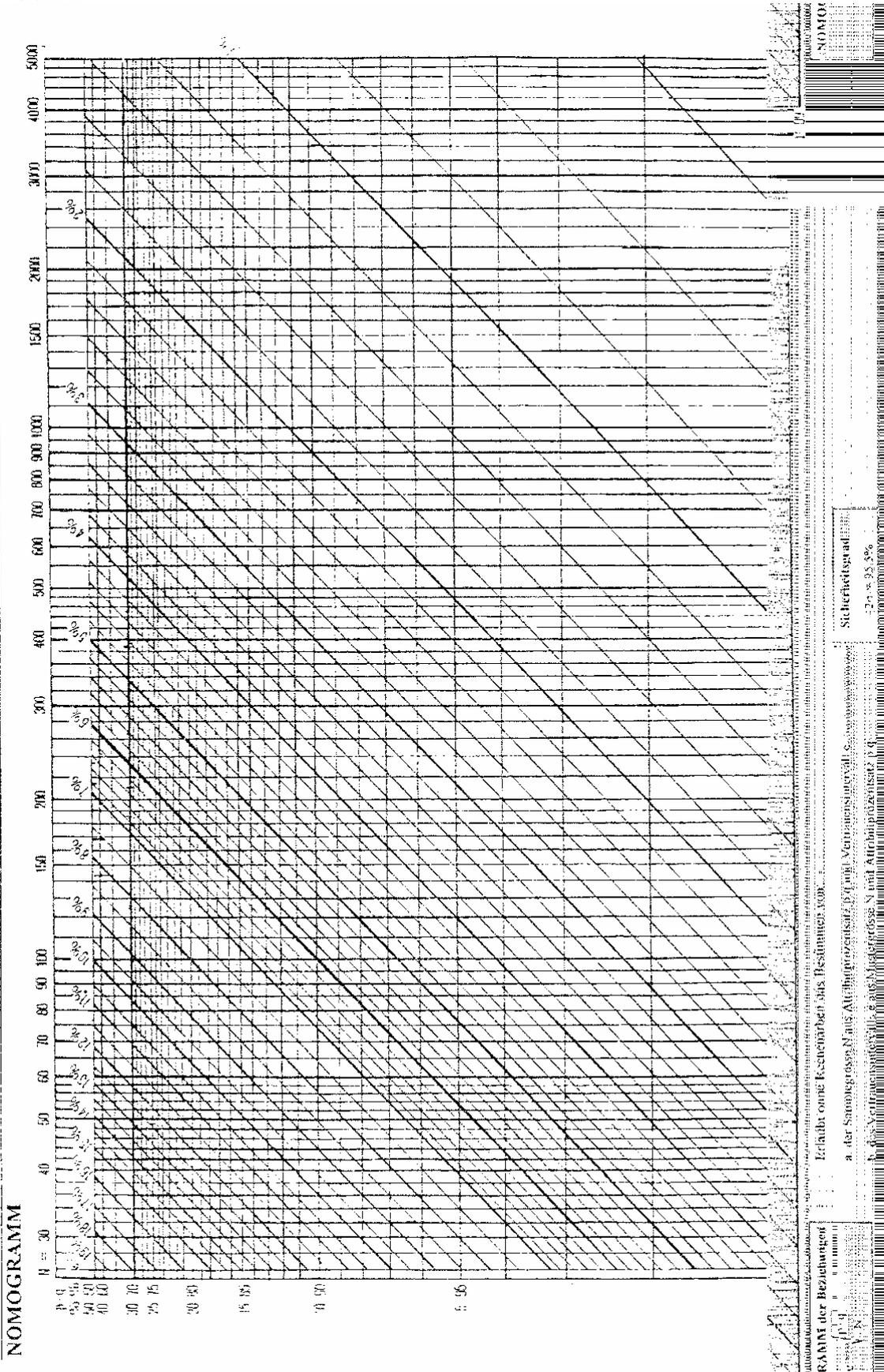
- 1 Unterrichtswesen/Bildungswesen
- 2 Land- und Forstwirtschaft
- 3 Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft
- 4 Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft
- 5 Baugewerbe
- 6 Handel- Reparaturgewerbe
- 7 Gastgewerbe
- 8 Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)
- 9 Banken und Versicherungen
- 10 Immobilien, Vermietung
- 11 Informatik und Kommunikation/Medien
- 12 Öffentliche Verwaltung
- 13 Gesundheits- und Sozialwesen
- 14 sonstige Dienstleistungen, private Haushalte
- 15 Selbstständig erwerbend
- 16 weiss nicht
- 17 keine Antwort

CODERANWEISUNG: Wenn möglich auf die vorgegebenen Kategorien codieren.

- |    |  |
|----|--|
| 1  | römisch-katholisch   |
| 2  | christkatholisch   |
| 3  | protestantisch/evangelisch-reformiert  |
| 4  | keine Konfession/atheistisch   |
| 11 | jüdisch  |
| 18 | muslimisch   |
| 16 | keine Antwort  |
| 12 | orthodox (christlich-orthodox, östlich-orthodox, griechisch-orthodox)                |
| 13 | evangelikale Freikirchen, (Wieder-)Täufer, Taufgesinnte, (Ana-)Baptisten, Mennoniten |
| 17 | Anglikaner   |
| 19 | Buddhist   |
| 20 | Neue Apostoliker (neuapostolisch)  |
| 21 | Zeugen Jehova  |
| 22 | Hindu  |
| 23 | Pantheist  |
| 90 | Anderes  |

# 11. Das Nomogramm

Grafik 1:



gfs.bern  
Hirschengraben 5  
Postfach 6323  
CH – 3001 Bern  
Telefon +41 31 311 08 06  
Telefax + 41 31 311 08 19  
info@gfsbern.ch  
www.gfsbern.ch